



2011

FEUERWEHR KREFELD

Jahresbericht von Feuerwehr, Rettungsdienst und Zivilschutz



KR
KREFELD
Stadt wie Samt und Seide

Vorwort

Zum dritten Mal erscheint der Jahresbericht der Feuerwehr Krefeld in der vorliegenden Form. Ich darf mich bei allen, die an der Erstellung dieses Berichtes beteiligt waren, ganz herzlich bedanken. Der Jahresbericht 2011 gibt einen Überblick über die Leistung aller in der sogenannten nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr eingebundenen Organisationen in Krefeld. Es wurden wiederum in einer anschaulichen Darstellung vielfältige Informationen über die Arbeit der Berufsfeuerwehr, der freiwilligen Feuerwehr und der im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz eingebundenen Hilfsorganisationen zusammengetragen.

Wir alle gemeinsam haben im vergangenen Jahr wiederum in weit mehr als 30.000 Einsätzen dem Bürger der Stadt Krefeld hilfreich und kompetent zur Seite stehen können.

Aber auch Dinge abseits des Einsatzgeschehens standen im vergangenen Jahr im Fokus. Zum 01.01.2011 wurde die 48 Stunden Woche im Einsatzdienst der Feuerwehr eingeführt. Damit konnten die Vorgaben der Arbeitszeitverordnung zeitgerecht umgesetzt werden. Die Planungsarbeiten für die neue Hauptfeuerwache an der Ritterstraße sind in 2011 weiter fortgeschritten. Im Laufe des Jahres konnten die notwendigen Ausschreibungsunterlagen fertig gestellt werden, so dass das Bauvorhaben Anfang 2012 europaweit angekündigt werden konnte. Es erfüllt mich mit Stolz mitzuerleben, mit welchem persönlichen Einsatz und vielen guten Ideen sowohl in der Feuerwehr als auch in der gesamten Verwaltung dieses Projekt vorangetrieben und von der Politik unterstützt wird.

Der Neubau des Gerätehauses in Oppum konnte im Jahre 2011 eingeweiht werden. Auch hier gilt mein Dank allen, die es ermöglicht haben, dass dieses Projekt so zügig umgesetzt werden konnte.

Die Planungsarbeiten für den Neubau eines Gerätehauses für den Ortsteil Hüls haben zwischenzeitlich begonnen und werden in 2012 planmäßig fortgesetzt.

Abschließend darf ich mich bei allen in der Gefahrenabwehr Tätigen, sei es in der Feuerwehr, oder in den Hilfsorganisationen, für Ihren Einsatz in 2011 bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei der Polizei Krefeld und den ansässigen Werkfeuerwehren für die kollegiale und professionelle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.



**Ltd.BD Dipl.-Ing. J. Dohmen
Fachbereichsleiter FB 37
Feuerwehr und Zivilschutz
Stadt Krefeld**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Die Stadt Krefeld – Zahlen und Fakten.....	5
2. Beschreibung der Feuerwehr der Stadt Krefeld	6
2.1 Die Organisation der Feuerwehr.....	7
2.2 Der Brandschutz in Krefeld.....	8
2.2.1 Die integrierte Leitstelle	9
2.2.2 Der Wachkreis 1	11
2.2.2.1 Der Hilfeleistungs- Löschzug der Feuerwache 1.....	11
2.2.2.2 Der Löschzug Fischeln.....	12
2.2.2.3 Die Löschgruppe Oppum.....	12
2.2.2.4 Die Löschgruppe Traar.....	13
2.2.3 Der Wachkreis 2	14
2.2.3.1 Die Löschgruppe der Feuerwache 2	14
2.2.3.2 Der Löschzug Uerdlingen.....	16
2.2.3.3 Die Löschgruppe Gellep-Stratum.....	16
2.2.4 Der Wachkreis 3.....	17
2.3. Die Berufsfeuerwehr.....	18
2.3.1 Beschäftigte der Berufsfeuerwehr	18
2.3.2. Die Besetzung der Einsatzfunktionen der Berufsfeuerwehr.....	19
2.3.3 Ausbildung der Berufsfeuerwehr	21
2.3.3.1 Institut der Feuerwehr NRW.....	21
2.3.3.2 Feuerwehr-Akademie Niederrhein / Studieninstitut Niederrhein.....	21
2.3.3.3 Externe Einrichtungen und Firmen.....	21
2.3.3.4 Interne Fortbildungen und Lehrgänge.....	21
2.3.3.5 Zusammenstellung der Fortbildung der BF.....	22
2.4 Die Freiwillige Feuerwehr.....	23
2.4.1 Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehr.....	23
2.4.2 Gliederung der Freiwilligen Feuerwehr	26
2.4.3 Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr.....	27
2.4.3.1 Lehrgänge am Institut der Feuerwehr	27
2.4.3.2 Feuerwehr-Akademie Niederrhein / Studieninstitut Niederrhein.....	27
2.4.3.3 Interne Lehrgänge / Fortbildungen.....	27
2.4.4 Stundennachweis der Freiwilligen Feuerwehr Krefeld.....	28
2.5 Fahrzeugübersichten.....	29
2.5.1 Berufsfeuerwehr	29
2.5.2 Freiwillige Feuerwehr	30
2.6 Neufahrzeuge in 2011	30
3. Der Rettungsdienst in Krefeld.....	33
3.1 Einsatzbereiche Notfallrettung und Notarztstandorte.....	33
3.2 Krankentransport	34
3.3 Entwicklung der Einsatzzahlen	34
4. Die Hilfsorganisationen im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz	36
4.1 Das Deutsche Rote Kreuz	36
4.2 Der Malteser Hilfsdienst	39
5. Vorbeugender Brandschutz.....	43
5.1 Stellungnahmen im Bauaufsichtlichen Verfahren.....	43
5.2 Brandschauen	44
5.3 Brandschutzerziehung	44
5.4 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen	44

6. Kommunikationstechnik	45
6.1 Brandmeldeanlagen (BMA)	45
6.2 Fernmeldeanlagen	46
6.3 Funkanlagen	47
6.3.1 BOS-Sprechfunk (4m-Band) -analog-	47
6.3.2 BOS-Sprechfunk (2m-Band) -analog-	47
6.3.3 Funkalarmierung -digital-	47
7. Warndienst und Information der Bevölkerung	48
8. Neubaumaßnahmen der Feuerwehr Krefeld	51
8.1 Neubau der Hauptfeuerwache	51
8.2 Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Oppum	52
8.3 Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Hüls	55
8.4 Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Fischeln	55
9. Der Blaulichttag 2011	57
10. Einsatzstatistik	58
10.1 Zahlen, Daten, Fakten	58
10.2 Auswahl einiger Einsätze aus 2011	62
11. Kontaktmöglichkeiten / Impressum	69
Anhang	

1. Die Stadt Krefeld – Zahlen und Fakten

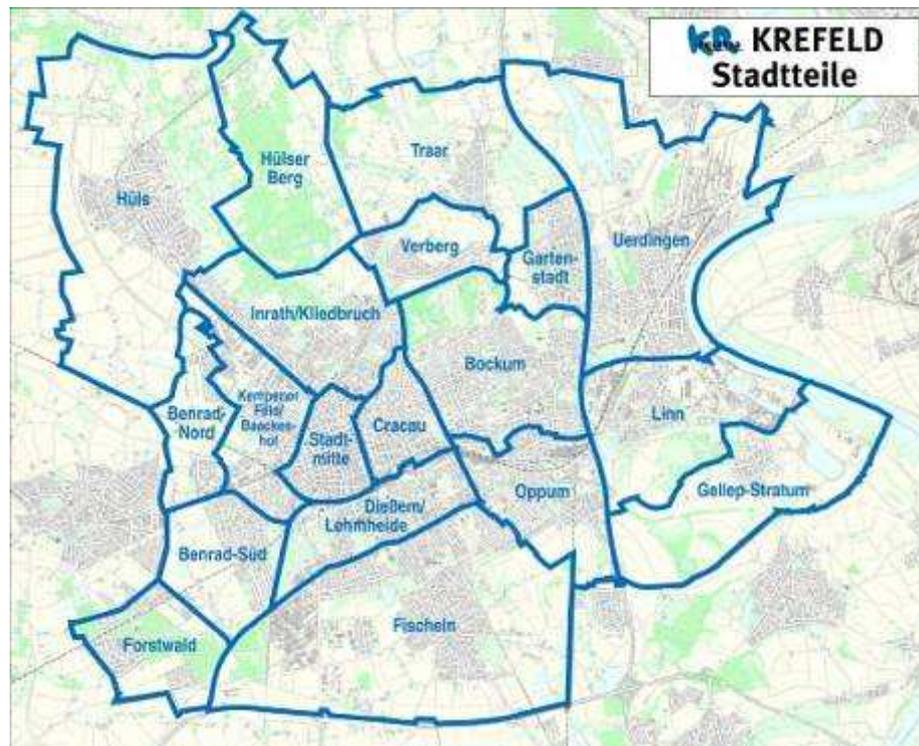


Bildquelle: www.krefeld.de

Für den 1373 zur Stadt Krefeld erhobenen Ort, begann der wirtschaftliche Aufschwung mit dem Zuzug einiger Mennonitenfamilien im 17. Jahrhundert, die während der Glaubenskriege in der Stadt am Niederrhein ein Zuhause fanden. Damit kam auch die Samt- und Seidenweberei in die Stadt. Die sogenannten „Seidenbarone“ erschlossen Fabriken und Hauswebereien, deren textiles Erbe noch heute ersichtlich ist. Bis zu 80 Prozent aller in Deutschland gefertigten Krawatten kommen nach wie vor aus Krefeld.

Mit der immer weiter steigenden Einwohnerzahl wuchs auch der Wohlstand der Stadt. So galt Krefeld 1890 als reichste Stadt Deutschlands, was solch prächtige Bauten wie das von-der-Leyen-Schloss, das heute als Rathaus dient, das Kaiser Wilhelm Museum oder der Hauptbahnhof bezeugen. Heute leben in Krefeld cirka 240.000 Einwohner auf einem Stadtgebiet von 13.774 Hektar.

Die Stadt hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer Industriestadt mit wertvollen wirtschaftlichen Verbindungen in die ganze Welt entwickelt. Durch seine attraktive räumliche Lage ist Krefeld außer für die Textilindustrie, auch zu einem beliebten Standort für Unternehmen aus den Branchen Chemie, Maschinenbau, Nahrungsmittel- und Genussmittel, Medizin- und Informationstechnik geworden.



Informationstechnik

Abb. 1: Die Stadt Krefeld mit ihren einzelnen Stadtteilen
Bildquelle: www.krefeld.de

Mit den Autobahnen A 57 Nijmegen-Köln, A 40 Venlo-Ruhrgebiet und A 44 Aachen-Düsseldorf hat Krefeld eine direkte Anbindung an eines der dichtesten Autobahnnetze Euro-

pas. Zum internationalen Flughafen Düsseldorf sind es nur 20 Minuten und der Rheinhafen in Krefeld-Linn bildet den Anschluss an das Wasserstraßennetz. Bahnverbindungen zu den ICE-Bahnhöfen in Duisburg, Düsseldorf und Köln sowie ein dichtes Personennahverkehrsnetz garantieren den Anschluss an das nationale und internationale Schienennetz.

(Quelle: www.krefeld.de, Stadtportrait)

2. Beschreibung der Feuerwehr der Stadt Krefeld

Im Jahr 2011 konnte die Berufsfeuerwehr der Stadt Krefeld ihren 121. Geburtstag feiern. Der Anlass ihrer Gründung im Jahr 1890 war allerdings weit weniger angenehm. Vielmehr war ein verheerender Gebäudeeinsturz mit 21 zu verzeichnenden Toten ausschlaggebend, dass der Krefelder Stadtrat nur acht Tage nach dem Unglück, am 18. August des Jahres 1890, die „Bildung einer ständig geschulten Feuerwache, bestehend aus einem Führer und 11 Feuerwehrmännern“ beschloss.

Nur wenige Wochen später, am 08. November 1890, traten die zwölf Gründungsmitglieder der Berufsfeuerwehr ihren Dienst in einem provisorischen Spritzenhaus auf der Geldernsche Strasse an.

Zwanzig Jahre später, im Jahr 1910 konnte die damals modernste Feuerwache des Landes an der Florastrasse bezogen werden. Nach 101 Jahren ist sie noch heute „Heimat“ der Branddirektion und Hauptfeuerwache für die Krefelder Berufsfeuerwehr.



Abb. 2
Historischer
Löschzug im
Innenhof der
Hauptfeuer-
wache an der
Florastrasse

Hatten die zwölf Gründungsmitglieder im ersten Jahr ihres Bestehens bereits 122 Feuerwehreinsätze zu bewältigen, so sind es heute über 2500 Feuerwehr- und über 28000 Rettungsdiensteinsätze jährlich.

Auch die personelle Entwicklung machte vor der Feuerwehr keinen Halt und so wuchs die Zahl der Mitarbeiter bei der Berufsfeuerwehr bis zum Jahr 2011 auf 237 Kollegen an.

Vervollständigt wird die Feuerwehr der Stadt Krefeld durch die Mitglieder von drei Löschzügen (LZ) und drei Löschgruppen (LG) der Freiwilligen Feuerwehr (FF) mit einer Gesamtpersonalstärke von 200 Kameraden.

Der Feuerwehr Krefeld obliegen die Tätigkeiten nach § 1 des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetzes (FSHG) NRW sowie nach § 6 des Rettungsgesetzes (RettG) NRW für das Stadtgebiet Krefeld. Darüber hinaus wurde ihr seitens der Bezirksregierung Düsseldorf die Gefahrenabwehr und der Rettungsdienst auf einem Teilstück der BAB 57 zwischen Moers und Meerbusch zugewiesen. Außerdem ist die Krefelder Feuerwehr zuständig für die Brandbekämpfung und Hilfeleistung auf der Bundeswasserstrasse Rhein zwischen Kilometer 737 und 787.

2.1 Die Organisation der Feuerwehr

Innerhalb der Stadtverwaltung Krefeld bilden die Feuerwehr und der Rettungsdienst zusammen mit dem Bereich Zivilschutz den Fachbereich 37 „Feuerwehr und Zivilschutz“. Dieser gliedert sich nach einer im Jahr 2011 aufgestellten Neustrukturierung wie folgt:

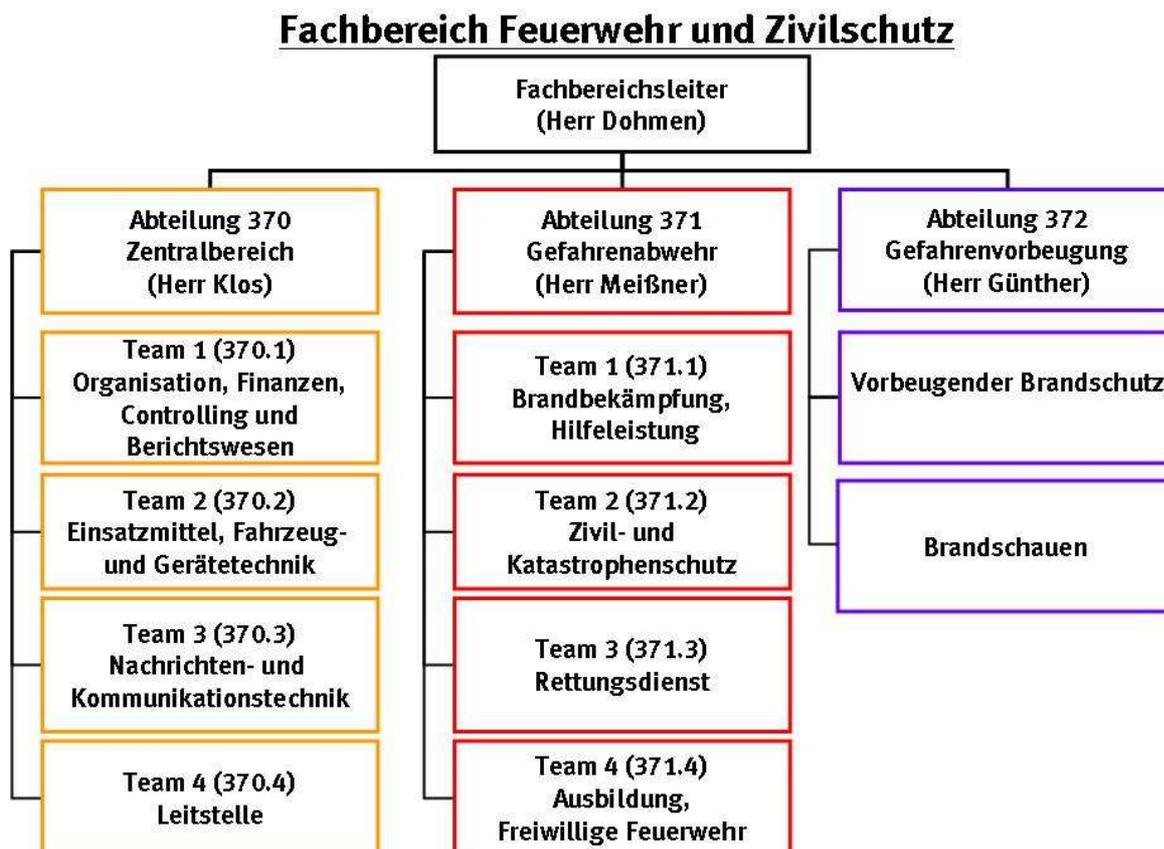


Abb.3: Organigramm Fachbereich 37 – Feuerwehr und Zivilschutz

2.2 Der Brandschutz in Krefeld

Im Rahmen der Einsatzplanungsmaßnahmen für den Brandschutz ist die Stadt Krefeld in drei sogenannte „Wachkreise“ unterteilt worden. In diesen Wachkreisen finden sich Standorte der Berufs- bzw. der Freiwilligen Feuerwehr. Die Planungen für den Rettungsdienst weichen hiervon deutlich ab.

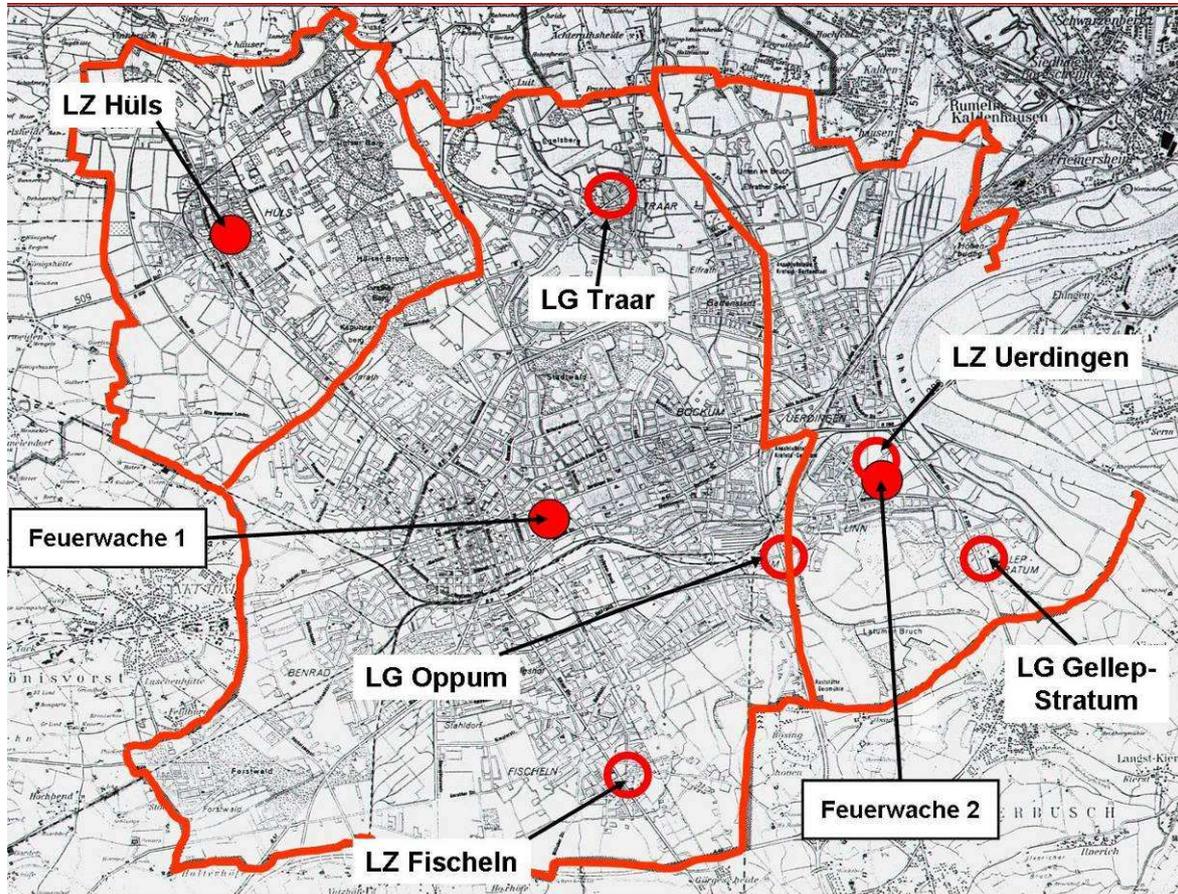


Abb.4: Wachkreise, Feuerwachen und Gerätehäuser

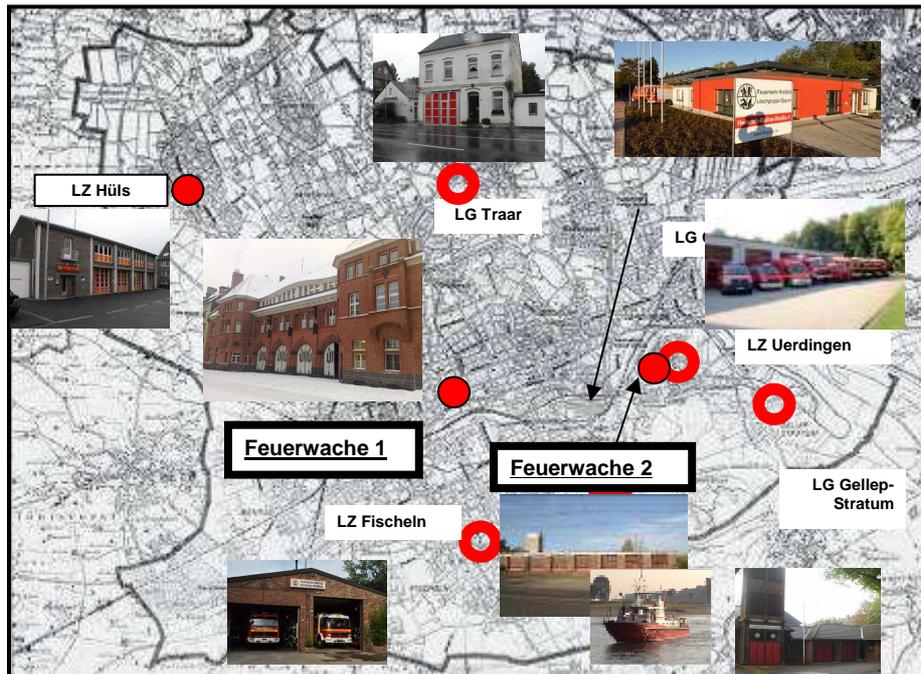


Abb. 5: Standorte der Feuerwehr

2.2.1 Die integrierte Leitstelle

Die integrierte Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst bildet das sensible „Herz“ der Feuerwehr Krefeld.

Vier Disponenten versehen hier täglich ihren Dienst und nehmen alle Hilfeersuchen der Bürger entgegen. Anschließend werden dann von ihnen die Brand-, Hilfeleistungs- und Rettungsdiensteinsätze für die Feuerwehr, das THW und die Hilfsorganisationen im gesamten Stadtgebiet koordiniert.

Dazu arbeiten die Disponenten eng mit den Kollegen der integrierten Leitstellen der Nachbarstädte und Kreise sowie den Leitstellen der Polizei Krefeld und der SWK zusammen.

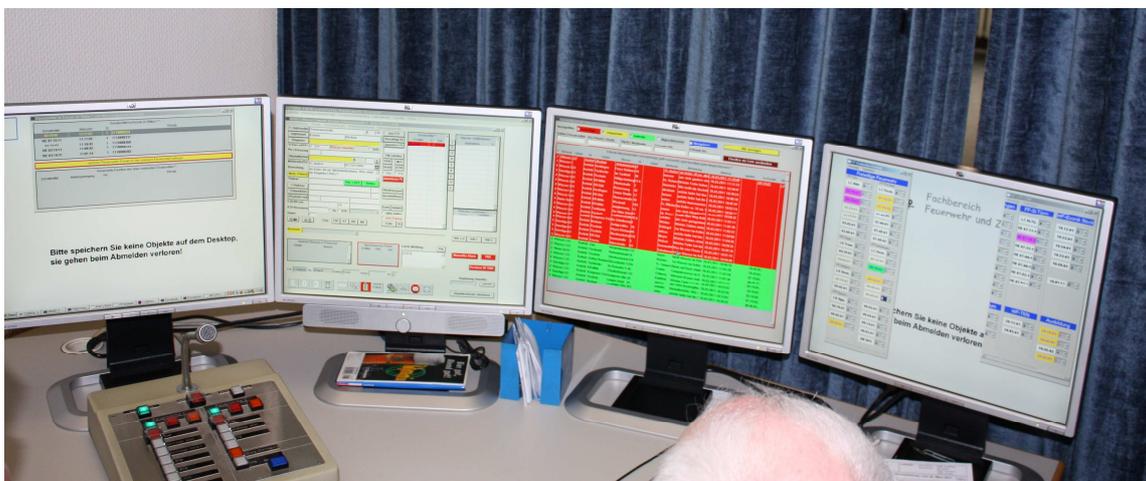


Abb. 6: Leitstellenarbeitsplatz

Zusätzlich zum Notruf 112 ist auch die telefonische Amtsleitung der Krefelder Feuerwehr mit der Leitstelle gekoppelt, so dass von hier die Telefonate für die Mitarbeiter der Werkstätten und der Branddirektion weitergeleitet werden können (siehe auch Kapitel „Kommunikationstechnik“).



Abb. 7: Zwei Disponentenplätze im Einsatzleitwagen 2, ausgestattet mit Funk, Telefon und Einsatzleitsoftware „Cobra“

Als weitere Ergänzung zur integrierten Leitstelle auf der Hauptwache konnten im Jahr 2011 einige Systemerweiterungen erfolgreich umgesetzt und verwirklicht werden. Um bei großflächigen Einsatzlagen mit einer sehr großen Zahl gleichzeitiger Einsätze, wie z.B. einem Unwetter, noch besser agieren und koordinieren zu können, wurde im Jahr 2011 der Einsatzleitwagen 2 umgebaut und mit der Einsatzleitsoftware Cobra ausgestattet. Dieses System ist

identisch mit der Einsatzleitsoftware der Leitstelle, so dass jetzt Notrufe parallel in der Leitstelle und im Einsatzleitwagen angenommen und vor allem mit dem Einsatzleitsystem abgeglichen und bearbeitet werden können. Dies erleichtert die Arbeit der Disponenten und des Einsatzleiters erheblich und trägt zu einer gezielten Einsatzabwicklung bei.

2.2.2 Der Wachkreis 1

Der Wachkreis 1 ist der größte Wachkreis im Stadtgebiet. Er beginnt im Norden in Traar, erstreckt sich in Richtung Süden über Verberg, die Innenstadt und Stadtteile wie Bockum und Oppum und endet im Süden in Fischeln bzw. Forstwald im Südwesten. Die Kräfte der Feuerwache 1 der Berufsfeuerwehr stellen hier den Brandschutz mit einem Löschzug und diversen Sonderfahrzeugen sicher. Sie werden dabei unterstützt durch die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Krefeld aus Fischeln, Oppum und Traar.

2.2.2.1 Der Hilfeleistungs- Löschzug der Feuerwache 1



Abb. 8: Die Feuerwache 1 aus dem Jahr 1910 im schneereichen Winter 2010/2011

Die Feuerwache 1 aus dem Jahr 1910, erweitert durch zwei angrenzende ehemalige Wohngebäude, ist zentraler Standort und Anlaufpunkt für die Feuerwehr der Stadt Krefeld. Sie beherbergt die Büros der gesamten Branddirektion und mehrere Werkstätten der Feuerwehrentechnik.

Von hier aus rücken täglich 27 Einsatzkräfte, eingeteilt im Rettungsdienst, auf dem ersten Hilfeleistungs-/Löschzug der Berufsfeuerwehr, diversen Sonderfahrzeuge oder als Führungskräfte im Alarmdienst, zu ihren Einsätzen im Stadtgebiet aus.



Abb. 9 Eingang auf der Florastrasse

2.2.2.2 Der Löschzug Fischeln



Abb. 10: Gerätehaus der FF Fischeln
Quelle: Homepage FF Fischeln

Der Löschzug Fischeln der Freiwilligen Feuerwehr besteht aus rund 50 aktiven Kameradinnen und Kameraden, die im Alarmfall auf fünf Einsatzfahrzeuge zurückgreifen können.

Die Einheit hat ihr Gerätehaus an der Kölner Strasse. Eine Erweiterung des Gerätehauses insbesondere für notwendige Sanitärbereiche wurde 2010 begonnen. Zurzeit laufen Gespräche über eine Standortverlagerung des Gerätehauses.

Der Löschzug Fischeln hat als Sonderaufgabe die technische Organisation des Behandlungsplatzes bei einem

Massenanfall von Verletzten (MANV). Dazu bewegt und bedient er u.a. einen speziellen Abrollcontainer, welcher auf der Feuerwache 1 Stationiert ist.

2.2.2.3 Die Löschgruppe Oppum

Einen großen Schritt weiter als die FF Fischeln ist die zweite freiwillige Einheit im Wachkreis 1, die Löschgruppe Oppum. Die 35 aktiven Kameradinnen und Kameraden konnten am 15. Oktober 2011 ihr neues Gerätehaus an der Heinrich-Malina-Strasse einweihen und die Einweihung direkt mit einem tollen Tag der offenen Tür feiern. Das Gerätehaus wurde komplett mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung finanziert und trägt jetzt ein großes Stück zur Motivation der Einsatzkräfte bei. Die vorherige Unterbringung auf der Kuhleshütte, einst als Provisorium gedacht, entsprach schon lange nicht mehr dem Stand der Technik (siehe auch Kapitel 8).

Die FF Oppum besetzt drei Einsatzfahrzeuge - zwei Löschfahrzeuge und einen Mannschafts-transportwagen. Sie ist unter anderem gemeinsam mit der FF Traar bei Großalarmen für die Besetzung der verwaisten Feuerwache 1 als sogenannter „Grundschutz“ vorgesehen.



Abb 11: Das alte Gerätehaus der FF Oppum...



Abb. 12: ... und das neue Gerätehaus der FF Oppum
(Quelle: Homepage FF Oppum)

2.2.2.4 Die Löschgruppe Traar

Als Drittes ergänzt im Norden die Löschgruppe Traar die Brandschutzkräfte im Wachkreis 1. Das Gerätehaus liegt an der Moerser Landstrasse und ist „Heimat“ für etwa 20 aktive Kameraden und Stellplatz für ein Löschfahrzeug und ein Mannschaftstransportfahrzeug. Auch hier ist die Platzsituation für die Einsatzfahrzeuge und die Kameraden sehr beengt.

Die Löschgruppe Traar ist gemeinsam mit der Löschgruppe Oppum unter anderem für die Besetzung der Feuerwache 1 vorgesehen. Darüber hinaus unterstützt sie bei Einsätzen auf der BAB 57 den Rüstzug der Berufsfeuerwehr.



Abb. 13: Gerätehaus der FF Traar auf der Moerser Landstrasse
Quelle: Homepage FF Traar

2.2.3 Der Wachkreis 2

Der Wachkreis 2 umfasst das östliche Stadtgebiet mit den Stadtteilen Uerdingen, Linn, Elfrath und Gellep-Stratum. Zuständig für diesen Brandschutzbezirk sind die Feuerwache 2 der Berufsfeuerwehr auf der Hafenstrasse in Krefeld – Linn, der Löschzug Uerdingen, untergebracht auf dem Gelände der Feuerwache 2 sowie die Löschgruppe Gellep – Stratum der Freiwilligen Feuerwehr.

2.2.3.1 Die Löschgruppe der Feuerwache 2

Zwölf Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sind die tägliche Stammbesetzung auf der Feuerwache 2 in Krefeld-Linn. Sie versehen dort 24h-Dienst und besetzen ein Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF), eine Drehleiter (DLK), ein Kleinalarmfahrzeug (KLAf) sowie Wechselladerfahrzeuge (WLF) mit diversen Wechselabrollbehältern (WAB) und einen Rettungswagen für den Regelrettungsdienst.

Abb. 14: Feuerwache 2, Hafenstrasse



Abb. 15: Feuerlöschboot KREFELD

Rheinschiffahrtpatentes im Dienst sein. Im Jahr 2011 begann für das 1984 in Dienst gestellte Feuerlöschboot eine Generalüberholung in einer Duisburger Werft, bei der die gesamte nautische Technik, die Schiffstechnik sowie die gesamte Feuerlöschtechnik für mehrere hunderttausend Euro Landesmittel auf den neuesten Stand gebracht wurden. Diese Maßnahmen dauern mehrere Monate und werden im Jahr 2012 fortgesetzt.

Weiterhin wird von den Kräften der Feuerwache 2 das vom Land NRW gestellte Feuerlöschboot „KREFELD“ besetzt. Es ist primär zuständig für die Rheinkilometer 737 bis 787, leistet jedoch selbstverständlich bei einer Anforderung auch in den Nachbarbezirken Unterstützung. Um das Boot einsatzbereit zu halten muss immer mindestens ein Feuerwehrmann mit Besitz des



Abb. 16: Halle des Löschbootes im Krefelder Hafen



Abb. 17: Der Kesselwagen auf dem Übungsgelände auf FW 2 ist ein beliebtes Objekt bei der ABC-Ausbildung.

Darüber hinaus konzentriert die Feuerwehr Krefeld auf dem Gelände der Feuerwache 2 die feuerwehrtechnische Aus- und Fortbildung für BF- und FF-Kräfte. Hier finden u.a. Module der Grundausbildung neuer Feuerwehrkollegen in Form einer Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach und den hauptamtlichen Feuerwehren der Kreise Viersen und Wesel unter dem Dach der Feuerwehrrakademie Niederrhein (FAN) statt. Ebenso wird die interne Aus- und Fortbildung der Freiwilligen Feuerwehr hauptsächlich auf dem Gelände der Feuerwache 2 von Ausbildern der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr durchgeführt.

2.2.3.2 Der Löschzug Uerdingen

Im Jahr 1993 wurde eine ehemalige Brandschutzregieeinheit des Katastrophenschutzes Krefeld in die Freiwillige Feuerwehr Uerdingen umgewandelt. Der Löschzug umfasst heute etwa 35 Kameradinnen und Kameraden in der Einsatzabteilung. Das Gerätehaus befindet sich auf dem Gelände der Feuerwache 2 an der Hafenstrasse. Von hier werden Löschfahrzeuge und einige Sonderfahrzeuge besetzt. Der Uerdinger Einheit wurden im Laufe der Jahre mehrere Sonderaufgaben zugewiesen. Sie führt zum einen, gemeinsam mit der Löschgruppe Gellep-



Abb. 18: Das Gerätehaus der FF Uerdingen mit aktuellem Fahrzeugpark auf dem Gelände der Feuerwache 2

Quelle: Homepage FF Uerdingen

zum einen, gemeinsam mit der Löschgruppe Gellep-

Stratum die Sonderaufgabe der Löschwasserversorgung großen Umfangs bzw. über lange Wegstrecken mit dem sogenannten HFS-System durch. Zum anderen hat sie das Betreiben der Kräftesammelstelle für Großeinsätze ebenfalls gemeinsam mit der Einheit Gellep-Stratum übernommen. Darüber hinaus werden von speziell ausgebildeten Kräften der Uerdinger Kameradinnen und Kameraden auch noch mehrere Messfahrzeuge besetzt und in den Einsatz gebracht, die dem jeweiligen Einsatzleiter wertvolle Informationen zur einsatzbezogenen Schadstoffbelastung in der Luft liefern können.

2.2.3.3 Die Löschgruppe Gellep-Stratum

Etwa 20 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bilden die Löschgruppe Gellep-Stratum im Südosten Krefelds. Sie verfügen über ein Löschfahrzeug und einen Mannschaftstransportwagen und besetzen gemeinsam mit den Uerdinger Kameraden die Fahrzeuge der Taktischen Einheit Löschwasserförderung, zu dem ein Wechselladerfahrzeug, ein Schlauchwagen und ein Löschfahrzeug gehören. Ebenfalls gemeinsam mit den Uerdingern kümmern sie sich um die Einrichtung und Betreuung der Kräftesammelstelle auf der Hafenstrasse vor der Feuerwache 2, die bei Großeinsätzen eingerichtet werden kann.

Abb. 19: Das Gerätehaus im Stadtteil Gellep-Stratum

Quelle: Homepage FF Gellep-Stratum



2.2.4 Der Wachkreis 3

Der Wachkreis 3 ist das Ausrückegebiet der Freiwilligen Feuerwehr Krefeld-Hüls. Er umfasst den gesamten Nordwesten der Stadt bis zur Achse Siempelkampstrasse / Flünnerzdyk. Der Löschzug wird immer alarmiert, wenn im Wachkreis 3 ein Einsatz anliegt. Da keine weitere Einheit zu diesem Wachkreis gehört, kommt hier die Berufsfeuerwehr aus dem Wachkreis 1 als erste Verstärkungseinheit hinzu.

Die im Jahr 2010 begonnenen Planungen für ein neues Gerätehaus an einem neuen Standort Kempener Strasse / Den Ham konnten im Jahr 2011 fortgeführt und konkretisiert werden. Auch wenn der ursprünglich für

2011 geplante Baubeginn nicht realisiert werden konnte, sind die Hülser Kameraden ihrem neuen Gerätehaus ein ganzes Stück näher gekommen (siehe auch Kapitel 8).



Abb. 20: Gerätehaus FF LZ Hüls

Quelle: Homepage FF Hüls

2.3. Die Berufsfeuerwehr

2.3.1 Beschäftigte der Berufsfeuerwehr

(Stichtag 31.12.10)	Besoldungsstufe	2011	2010 (zum Vergleich)	2009 (zum Vergleich)
Höherer Dienst				
Ltd. Branddirektor	A 16	1	1	1
Branddirektor	A 15	1	1	1
Oberbrandrat	A 14	1	1	1
Brandrat	A 13	1	-	-
		4	3	3
Gehobener Dienst				
Brandoberamtsrat	A 13	3	3	3
Brandamtsrat	A 12	3	4	4
Brandamtmann	A 11	7	6	6
Brandinspektor / Brand- oberinspektor	A 9 / A 10	5	7	7
Brandoberinspektor- anwärter	Anwärterbezüge	(2)	-	-
		18 (+2)	20	20
Mittlerer Dienst				
Hauptbrandmeister mit Zu- lage	A 9 + Z	15	15	14
Hauptbrandmeister	A 9	38	28	24
Oberbrandmeister	A 8	63	65	70
Brandmeister	A 7	84	89	72
Brandmeisteranwärter	Anwärterbezüge	(8)	12	12
		200 (+8)	209	192

2.3.2. Die Besetzung der Einsatzfunktionen der Berufsfeuerwehr

Feuerwache 1

Führungsdienst	
A-Dienst (Einsatzleiter vom Tage, als Rufbereitschaft von zu Hause, hD bzw. gD)	1
B-Dienst (Einsatzleiter im 24h-Dienst auf Feuerwache 1, gD, Verbandführer)	1
C-Dienst (Zugführer Feuerwache 1 im 24h-Dienst, gD)	1
Hintergrunddienst (1 Beamter aus Gruppe der B-Dienste, als Rufbereitschaft von zu Hause)	1
Lagedienst (1 Mitarbeiter des Zivilschutzes, als Rufbereitschaft von zu Hause)	1
Führungsgelhilfe auf ELW 1 des C-Dienstes	1
	1/4/1/0/6

Integrierte Leitstelle Feuerwehr und Rettungsdienst	
Schichtführer	1
Disponenten	3
	4/0/4

1. Hilfeleistungslöschfahrzeug	
Gruppenführer	1
Maschinist	1
Angriffstrupp	3
Wassertrupp	2
Schlauchtrupp	1
	1/7/8

Drehleiter	
Gruppenführer	1
Maschinist	1
	1/1/2

2. Hilfeleistungslöschfahrzeug	
Gruppenführer	1
Maschinist	1
Angriffstrupp	2
Schlauchtrupp	2
	1/5/6

Sonderfahrzeuge	
WLF	Besetzung nach Bedarf /
GTLF	
RWK	insgesamt 4 FM Besetzung
ELW 2	
	2/2/4

Rettungsdienst	
1. NEF	1 (RA)
2. NEF	1 (RA)
1. RTW	1/1 (RA + RS)
2. RTW	1/1 (RA + RS)
	6

Feuerwache 2

Hilfeleistungslöschfahrzeug FW 2	
Gruppenführer	1
Maschinist	1
Angriffstrupp	2
Wassertrupp	2
Schlauchtrupp	1
	1/6/7

Drehleiter FW 2	
Gruppenführer	1
Maschinist	1
	1/1/2

Sonderfahrzeuge	
WLF	
WLF	
Radlader	
	0/1/1
Feuerlöschboot	

Rettungsdienst	
1. RTW FW 2	1/1 (RA + RS)
	2

2.3.3 Ausbildung der Berufsfeuerwehr

2.3.3.1 Institut der Feuerwehr NRW

Folgende Lehrgänge / Seminare wurden durch Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr am IdF besucht:

	Teilnehmer
B III Gruppenführer (hauptamtlich)	4
Fortbildungen Stabsarbeit	5
Fortbildungen ABC-Einsätze	1
F/B Agw Lehrgang: Atemschutzgerätewart	1
Fortbildung Orgl RD: Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	3
Aus- bzw. Fortbildung Gerätewartung	2
Diverse Seminare Vorbeugender Brandschutz	1
Diverse Seminare Psycho-Soziale-Unterstützung	2
Diverse weitere ein- und mehrtägige Seminare sowie spezielle Seminare für Führungskräfte	18
Gesamt	37

2.3.3.2 Feuerwehr-Akademie Niederrhein / Studieninstitut Niederrhein

Zu folgenden Seminaren und Lehrgängen wurden Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr entsandt:

	Teilnehmer
FW Fachseminare F.A.N.	62
Diverse Seminare zu den Themen „Führung / Kommunikation“	19
Diverse Seminare zu den Themen „Finanzen / Recht“	14
Gesamt	97

2.3.3.3 Externe Einrichtungen und Firmen

	Teilnehmer
Führungsseminare an der AKNZ	3
Diverse vorgeschriebene jährliche Unterweisungen	13
Diverse Fortbildungen Leitstelle	16
Diverse Seminare für Ausbilder	5
Ausbildung Schiffsführer Feuerlöschboot	4
Sonstige	28
Gesamt	69

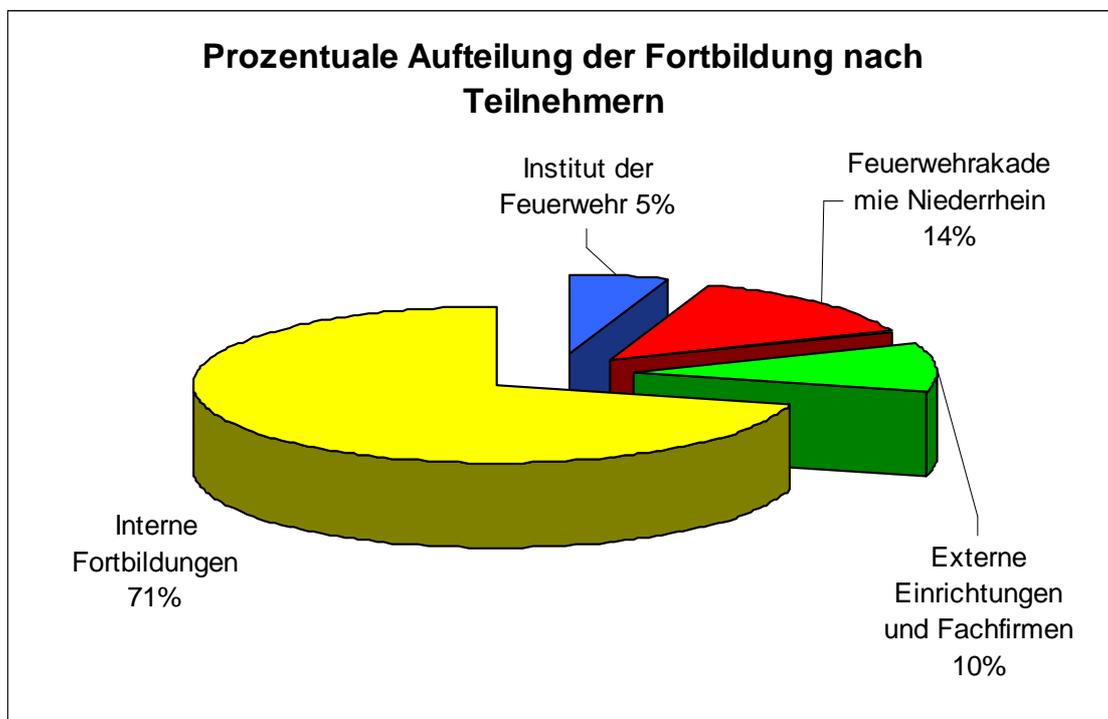
2.3.3.4 Interne Fortbildungen und Lehrgänge



	Teilnehmer
Rettungsassistentenausbildung	12
Rettungssanitäterausbildung	7
Leitstellenfortbildung	41
Rettungsdienstfortbildung	239
Fortbildungen Desinfektion, Lehrrettungsass., med. Geräte	57
Sonstige	140
Gesamt	496

2.3.3.5 Zusammenstellung der Fortbildung der BF

Zusammenstellung der Fortbildung der BF außerhalb des Wachunterrichtes:	Anzahl Teilnehmer
Institut der Feuerwehr	37
Feuerwehr-Akademie Niederrhein / Studieninstitut Niederrhein	97
Aus- und Fortbildung an externen Einrichtungen und bei Fremdfirmen	69
Interne Aus- und Fortbildung	496
Summe der Teilnehmer	699

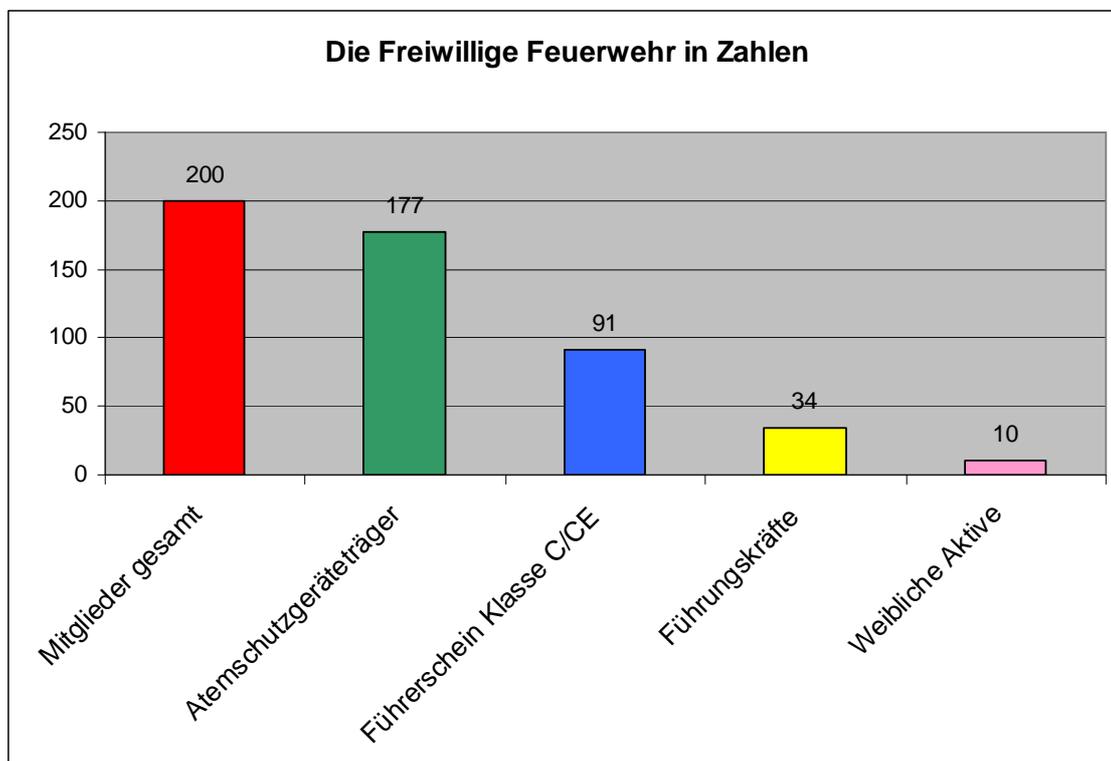


2.4 Die Freiwillige Feuerwehr

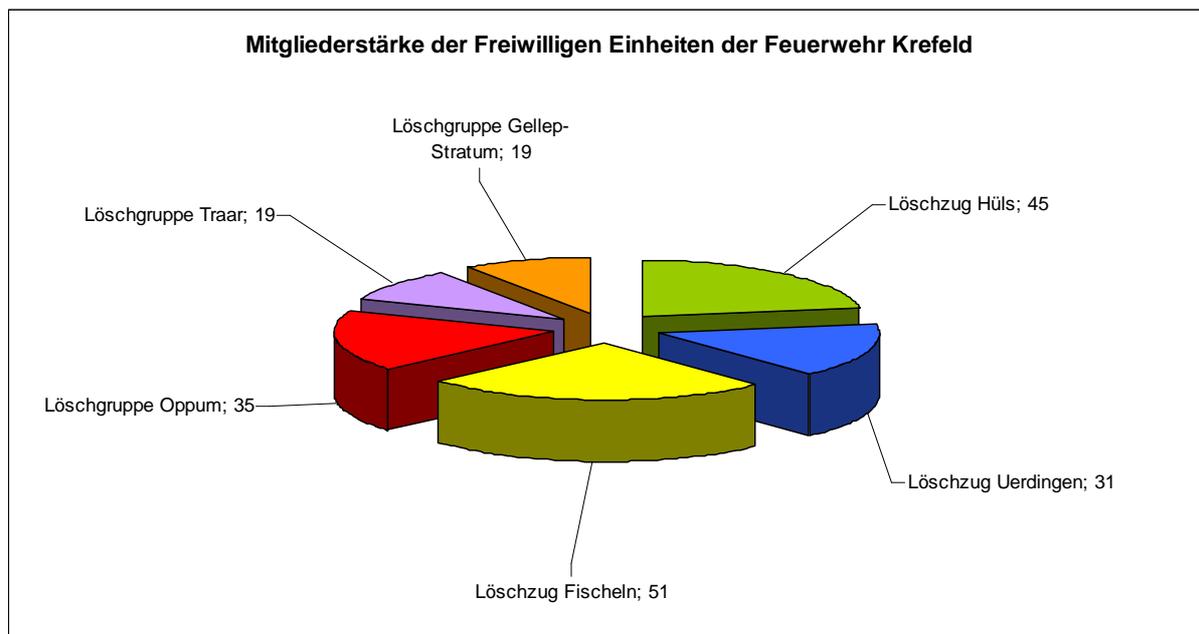
2.4.1 Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehr

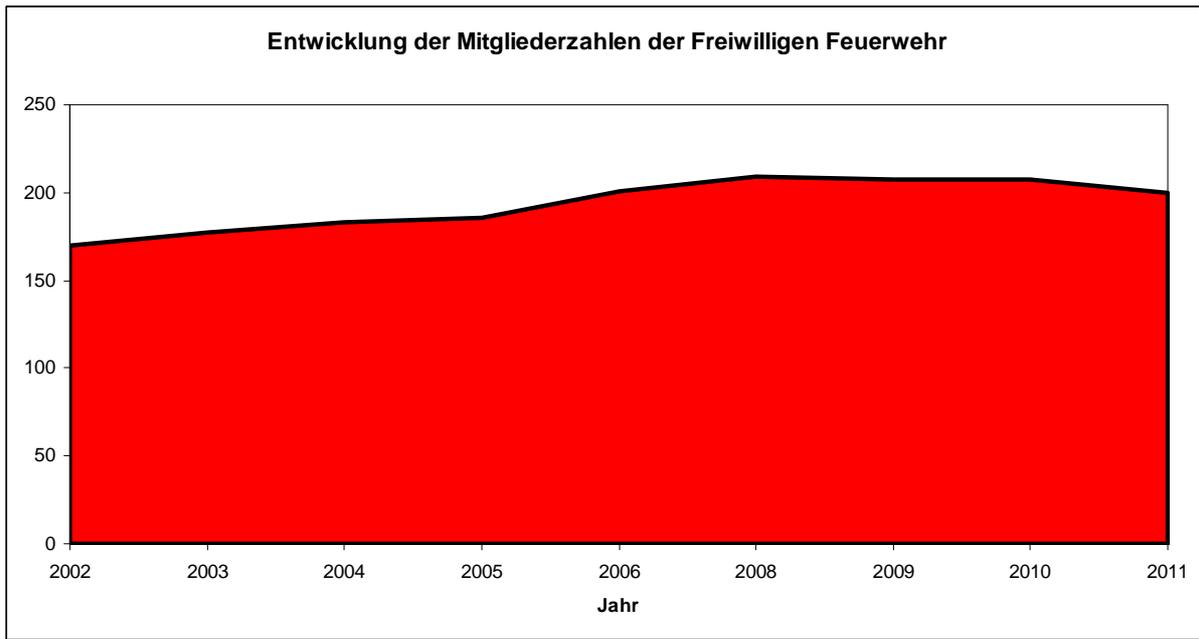
Die Freiwillige Feuerwehr Krefeld gliedert sich in 3 Löschzüge und 3 Löschgruppen (siehe auch Punkt 2.2. Wachkreise). Die Gesamtstärke beläuft sich zum 31.12.2011 auf 200 aktive Mitglieder im Einsatzdienst. Weitere Einzelheiten können aus der Übersicht entnommen werden.

Mitglieder im aktiven Dienst	Anzahl 2011	Anzahl 2010 (zum Vergleich)	Anzahl 2009 (zum Vergleich)
IZ Hüls	45	47	49
IZ Uerdingen	31	36	37
IZ Fischeln	51	52	52
IG Traar	19	22	20
IG Gellep-Stratum	19	19	20
IG Oppum	35	31	29
aktive Mitglieder gesamt	200	207	207
davon weibliche aktive Mitglieder	10	10	10
Atemschutzgeräteträger	177	169	149
Fahrerlaubnisklasse C	91	90	83
Gruppenführer	23	21	22
Zugführer	11	11	11



Mitglieder im aktiven Dienst	Anzahl 2011	Anzahl 2010 (zum Vergleich)	Anzahl 2009 (zum Vergleich)
Personalgliederung			
Brandinspektor/-in	10	11	10
Hauptbrandmeister/-in	8	9	8
Oberbrandmeister/-in	9	8	8
Brandmeister/-in	7	8	8
Unterbrandmeister/-in	54	52	55
Hauptfeuerwehrfrau/-mann	14	17	19
Oberfeuerwehrfrau/-mann	39	34	28
Feuerwehrfrau/-mann	33	45	45
Feuerwehrmann-Anwärter/in	26	23	26
Jugendfeuerwehr			
Jugendgruppe Hüls	13	13	11
Jugendgruppe Fischeln	11	11	17
Jugendgruppe Süd/Ost	21	20	24
Jugendgruppe Traar	5	5	6
Jugendfeuerwehr gesamt	50	49	58
Ehrenabteilung	62	50	51
verletzte/verunglückte Aktive	2	4	6





2.4.2 Gliederung der Freiwilligen Feuerwehr

Einheit	Einsatz im Wachbezirk	Sonderausstattung bzw. Sonderaufgabe gem. AAO
Löschzug Hüls	Wachbezirk 3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigenständige Betreuung mit einer Grundeinheit (HLF u. DLK) des Wachkreises 3 (24 Stunden)
Löschzug Uerdingen	Wachbezirk 2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstärkungseinheit im Wachbezirk 2, Mo. bis Fr. von 17:00 bis 06:00 Uhr, Sa. u. So. ganztägig ➤ Messkomponente mit ABC-Erk. + 2 Messfahrzeugen ➤ Löschwasserkomponente WLF, HFS u. SW 2000 (mit LG Gellep-Stratum) ➤ Betreiben eines Sammelraumes (mit LG Gellep-Stratum)
Löschzug Fischeln	Wachbezirk 1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstärkungseinheit im Wachbezirk 1, Mo. bis Fr. von 17:00 bis 06:00 Uhr, Sa. u. So. ganztägig ➤ Aufbau Behandlungsplatz mit AB MANV
Löschgruppe Traar	Wachbezirk 1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstärkungseinheit im Wachbezirk 1, Mo. bis Fr. von 17:00 bis 06:00 Uhr, Sa. u. So. ganztägig
Löschgruppe Gellep-Stratum	Wachbezirk 2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstärkungseinheit im Wachbezirk 2, Mo. bis Fr. von 17:00 bis 06:00 Uhr, Sa. u. So. ganztägig ➤ Löschwasserkomponente WLF, HFS u. SW 2000 (mit LZ Uerdingen) ➤ Betreiben eines Bereitstellungsraumes (mit LZ Uerdingen)
Löschgruppe Oppum	Wachbezirk 1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstärkungseinheit im Wachbezirk 1, Mo. bis Fr. von 17:00 bis 06:00 Uhr, Sa. u. So. ganztägig



Abb. 21: Die Freiwillige Feuerwehr Krefeld und die Jugendfeuerwehr

2.4.3 Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr

2.4.3.1 Lehrgänge am Institut der Feuerwehr

Folgende Seminare/Lehrgänge wurden durch aktive Mitglieder am Institut der Feuerwehr in Münster belegt:

Lehrgänge / Seminare	Anzahl Teilnehmer	Gesamtstunden
F III Gruppenführer	2	160
Fortbildung Ausbilder	1	40
Sonstige	7	152
Gesamt	10	352

2.4.3.2 Feuerwehr-Akademie Niederrhein / Studieninstitut Niederrhein

Die Gebietskörperschaften der Kreise Kleve, Viersen und Wesel und die Städte Mönchengladbach und Krefeld unterhalten im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit die Feuerwehr-Akademie Niederrhein (FAN). Die Lehrgänge und Seminare sind zum Teil speziell für aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren ausgerichtet.

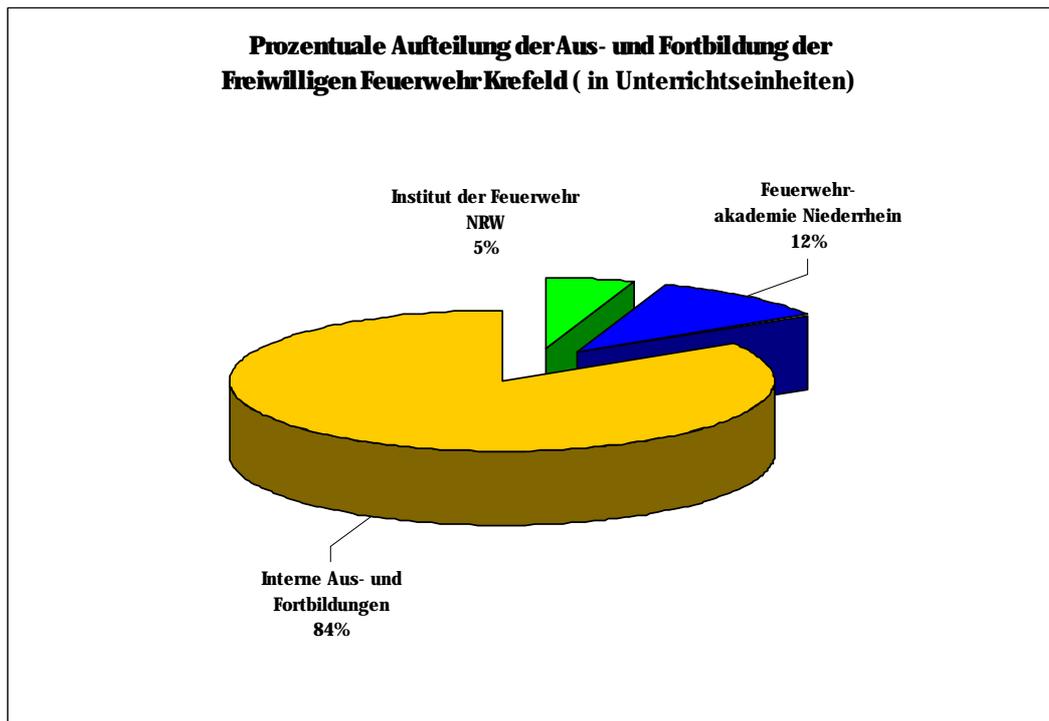
Zu folgenden Seminaren und Lehrgängen wurden aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr entsandt:

	Teilnehmer
Aus- / Fortbildung Motorsägen	10
Aus- und Fortbildung Brandbekämpfung	10
Aus- und Fortbildung Technische Rettung	3
Aus- und Fortbildung ABC (Diverse)	10
Sonstige Seminare / Lehrgänge	4
Gesamt	37

2.4.3.3 Interne Lehrgänge / Fortbildungen

Folgende Lehrgänge wurden auf Standortebene durchgeführt:

	Teilnehmer	Gesamtstunden
Truppmannausbildung	37	2350
Atemschutzgeräteträger	15	457
Sprechfunker	12	288
Diverse Maschinisten	45	2484
Gesamt	109	5.579



2.4.4 Stundennachweis der Freiwilligen Feuerwehr Krefeld

Geleistete Stunden in den Einheiten

Einheit	Ausbildungs- /Übungs- dienst	Einsätze	BSW	Instandhaltung Eigenleistung	Sonstiges	Gesamt
LZ Hüls	1.498	1.859	235	295	1.445	5.332
LZ Uerdingen	4.570	650	480	620	150	6.470
LZ Fischeln	1.796	1.651	336	1.977	1032	6.792
LG Traar	1.507	592	350	108	3862	6.418
LG Gellep-Stratum	1.397	531	207	522	1877	4.535
LG Oppum	961	1.155	277	410	2.226	5.029
Jugendfeuerwehr Hüls	1.134					1.134
Jugendfeuerwehr Fi- scheln	2.035					2.035
Jugendfeuerwehr Süd/Ost	2.082					2.082
Jugendfeuerwehr Traar	284					284
Gesamt	17.264	6.439	1.885	3.932	10.591	40.110

Gesamtaufstellung:

Zusammenstellung geleistete Stunden FF	
Geleistete Stunden in den Einheiten	40.110
Geleistete Stunden Ausbildung	6.167
Summe der geleisteten Stunden	46.277

2.5 Fahrzeugübersichten

2.5.1 Berufsfeuerwehr

Löschfahrzeuge	Anzahl
LF 16/12	1
HLF 20/16	5
GTLF	1
Hubrettungsfahrzeuge	
DLK 23/12	3
Rüst- und Gerätewagen	
RW - Kran	1
sonstige GW	1
Kleinalarmfahrzeug (KLAf)	2
Sonstige Fahrzeuge	
ELW 1	1
ELW 2	1
KdoW	13
MTW	5
WLF	4
Abrollcontainer	9*
sonstige FwA	2
Radlader	1
Sanitätsfahrzeuge (FW + HiOrg)	
KTW	7
RTW	12
NEF	3
Sonstige / ELW RD	2
Boote	
Feuerlöschboot	1
RTB 1	1
MZB	1

*Die Feuerwehr Krefeld verfügt über folgende Abrollcontainer: AB-MANV, AB-Schaum, AB-Bau, AB-Umwelt, AB-Atenschutz/Strahlenschutz, AB-Mulde, AB – Ladeboden, AB-Oel/Wasser und AB-HFS

2.5.2 Freiwillige Feuerwehr

Löschfahrzeuge	Anzahl
LF 8/6 - 10/6	6
LF 20 - HLF 20 / 16	3
LF 16-TS	5
Hubrettungsfahrzeuge	
DLK 23/12	1
Sonstige Fahrzeuge	
WLF	1
Abrollcontainer	1
MTW	9
SW 2000	1
ABC- ErkKW	1
FwA -TSA	1
sonstige FwA	2

2.6 Neufahrzeuge in 2011

Auch im Jahr 2011 konnten für den Einsatzdienst der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr, den Rettungsdienst sowie für den Katastrophenschutz einige Fahrzeuge im Rahmen der Ersatzbeschaffungen neu in Dienst gestellt werden. Eine Auswahl wird im Folgenden vorgestellt.

An den schon Ende des vorangegangenen Jahres 2010 ausgelieferten neuen Drehleitern DL(A)K 23/12 vom Hersteller Metz konnten zum Jahresbeginn die notwendigen Schulungen durchgeführt werden, so dass nun eine ausreichende Zahl Kollegen auf diesen Fahrzeugen eingewiesen ist und die Drehleitern im Alarmdienst eingesetzt werden können. Die Fahrzeuge haben eine Nennrettungshöhe von 23 Metern, bei einer Ausladung von 12 Metern und verfügen über eine umfangreiche Beladung zur Menschenrettung aus Höhen und Tiefen, zum Transport von Verletzten bzw. Kranken in liegender Position und zur Bearbeitung von Sturmeinsätzen.



Abb.22:
DL(A)K 23/12
beim Blau-
lichttag 2011
auf dem
Spröden-
talplatz



Abb.23: Kdow des B-Dienstes

Weiterhin wurden zwei neue, baugleiche Kommandowagen auf der Basis des VW Tiguan beschafft. Zurzeit werden diese Fahrzeuge hauptsächlich von den diensthabenden Einsatzleitern des A- und B-Dienstes im Rahmen des Einsatzdienstes benutzt. Ausgestattet sind sie mit Einsatzmitteln zur Kommunikation und Dokumentation sowie diverser Einsatzunterlagen. Im Heck ist ausreichend Stauraum für die persönliche Schutzausrüstung der Führungskräfte.

Weiter vervollständigt wurde außerdem das neue Fahrzeugkonzept für die Freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet, welches die sukzessive Ersatzbeschaffung alter Löschfahrzeuge durch neue sogenannte LF 20-TS vorsieht. Hier ist das neue „Arbeitstier“ der FF Uerdingen zu sehen, das Anfang des Jahres 2011 in Dienst gestellt und von der Firma Rosenbauer ausgebaut wurde.



Abb. 24: Das neue LF 20 – TS der Freiwilligen Feuerwehr Uerdingen.

Es verfügt neben einem fest eingebauten Wassertank und der für Löschfahrzeuge üblichen Beladung zur Brandbekämpfung auch über eine sogenannte Tragkraftspritze (TS). Dabei handelt es sich um eine tragbare Pumpe zur Wasserförderung, die unabhängig vom Fahrzeug betrieben werden kann. Verwendung findet eine solche Tragkraftspritze beispielsweise bei der Löschwasserversorgung über längere Strecken.

Nicht neu gebaut, aber doch generalüberholt wird das Feuerlöschboot KREFELD. In der Meidericher Schiffswerft liegt das Schiff seit 2011 auf dem Trockendock. Dort werden neben dem reinen Schiffrumpf auch die kompletten nautischen Einrichtungen sowie die feuerwehrtechnische Ausstattung des Bootes, wie z.B. Pumpen und Wasserwerfer auf den neuesten Stand der Technik gebracht.



Abb.26: FLB KREFELD in der Werft



Abb.25: FLB KREFELD in der Werft



Auch der Rettungsdienst blieb bei der Ersatzbeschaffung nicht außen vor. Als Ersatz für in die Jahre gekommene Fahrzeuge wurde ein neues NEF und ein neuer RTW beschafft.

Abb.27: Notarzteinsatzfahrzeug

Bei den Neufahrzeugen für die Feuerwehr und den Rettungsdienst wurde auch wieder das bewährte, typische Krefelder Fahrzeugdesign mit drei schrägen, unterschiedlich langen gelben Balken übernommen. Dieses Design sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert und ein einheitliches Erscheinungsbild bei allen Fahrzeugen des Fachbereiches (Corporate Identity).



Abb. 28:
Ein RTW wurde in Dienst gestellt, mit tagesleuchtroter Folie und im typischen Design des Rettungsdienstes und der Feuerwehr Krefeld beklebt. Es handelt sich dabei um eine Ersatzbeschaffung für einen in die Jahre gekommenen RTW.

3. Der Rettungsdienst in Krefeld

Der Rettungsdienst der Stadt Krefeld wird von drei Säulen unter der Federführung der Berufsfeuerwehr getragen. Diese Säulen sind neben der Berufsfeuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz und der Malteser Hilfsdienst, die beide nach § 13 RettG eingebunden und im Rettungsdienst für die Stadt Krefeld tätig sind.

Von den acht ständig besetzten Rettungswagen besetzt die Berufsfeuerwehr drei Fahrzeuge von den Feuerwachen aus. Sie stellt ebenfalls die Rettungsassistenten für die beiden Notärzte am Helios Klinikum Krefeld und am Alexianer-Krankenhaus, Klinik Maria-Hilf.

Die weiteren Rettungswagen betreiben das DRK und der MHD. Mit Aufgaben des Krankentransports ist derzeit ausschließlich der MHD beauftragt.

3.1 Einsatzbereiche Notfallrettung und Notarztstandorte

Das Stadtgebiet ist in fünf Einsatzbereiche aufgeteilt, in denen die acht RTW stationiert sind. Die beiden Notärzte sind seit 2010 im Helios-Klinikum Krefeld und im Krankenhaus Maria-Hilf stationiert und bedienen von hier das gesamte Stadtgebiet. Ein Rettungswagen ist zwölf Stunden am Tag besetzt, die anderen sieben Rettungsmittel stehen 24h am Tag für die Notfallrettung zur Verfügung.

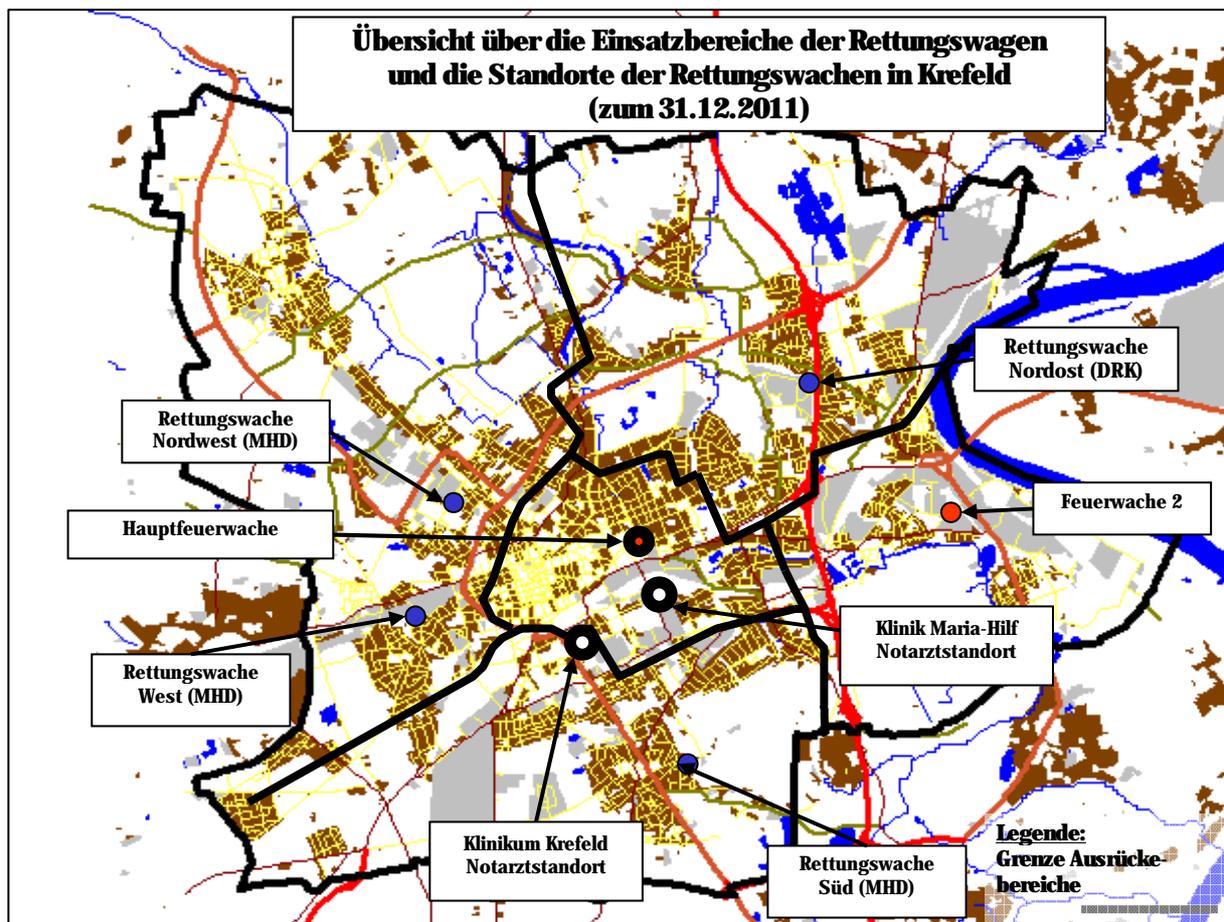


Abb. 29.: Übersicht Rettungsdienst in Krefeld

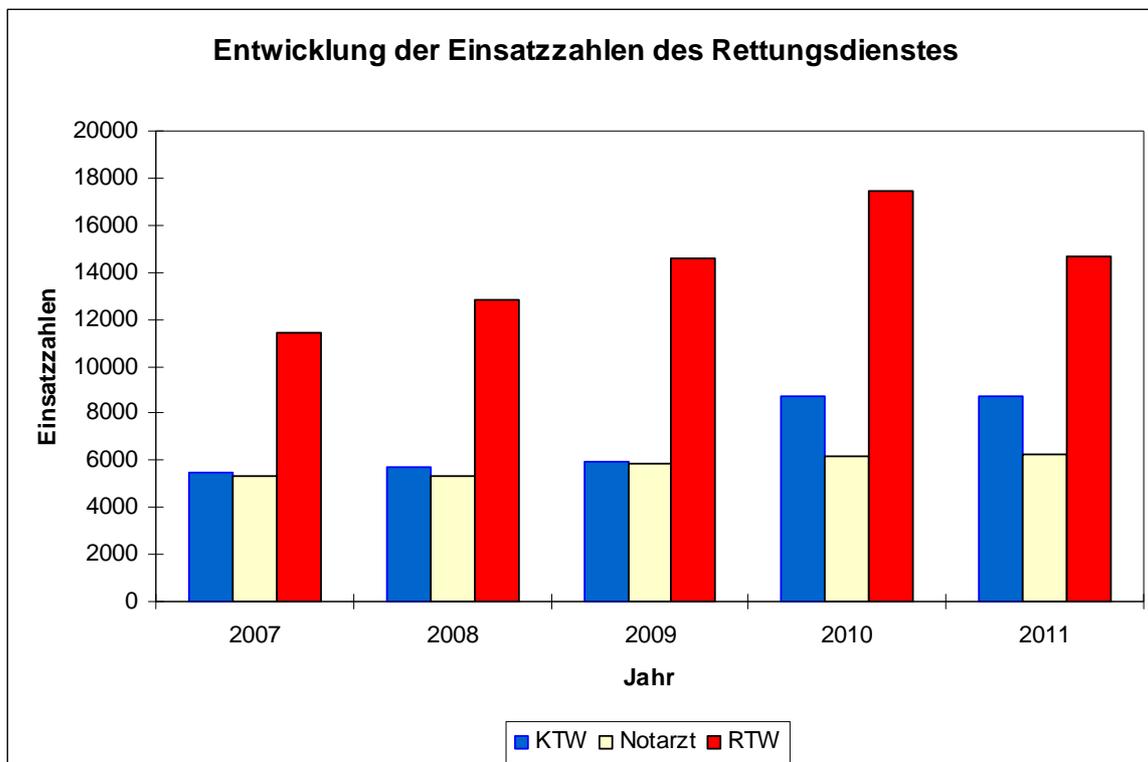
3.2 Krankentransport

Das Jahr 2011 brachte ähnlich hohe Krankentransportzahlen wie das Vorjahr. Die vier im Dienst stehenden KTW sind nahezu ständig im Einsatz und haben im Berichtsjahr 8693 Transporte gefahren. Die Transporte erfolgen sowohl innerhalb Krefelds, wie z.B. Heimtransporte oder Transporte ins Krankenhaus, als auch außerhalb, wie z.B. in Spezialkliniken oder Rehabilitationszentren in der ganzen Bundesrepublik.

3.3 Entwicklung der Einsatzzahlen

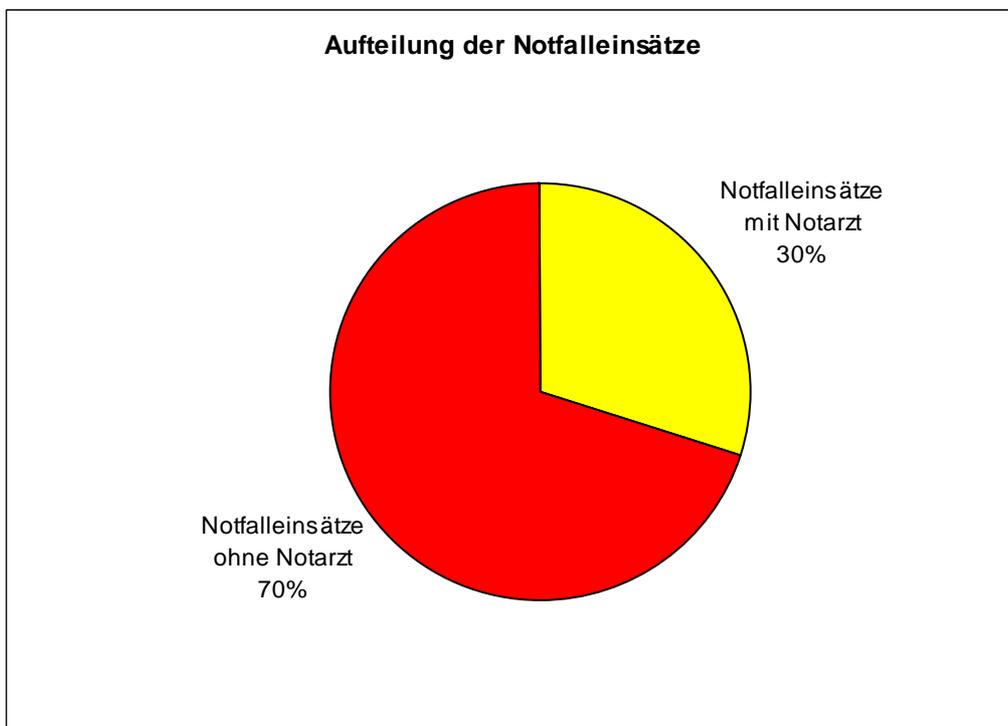
Die Einsatzzahlen (abgerechnete Einsätze pro Kalenderjahr) für das zuständige Einsatzgebiet haben sich wie folgt entwickelt:

	2008	2009	2010	2011
Notarzt (NEF)	5.351	5.834	6.141	6.278
Rettungswageneinsätze (RTW)	12.821	14.609	17.469	14.694
Krankentransporte (KTW)	5.712	5.957	8.709	8693
Überörtlich	nicht erfaßt	nicht erfaßt	nicht erfaßt	1.914
Gesamteinsatzzahl	23.884	26.400	32.319	31.579



Erstmals wurden im Jahr 2011 die Zahlen der überörtlichen Rettungsdiensteinsätze getrennt erfaßt, so dass die Zahl von 1914 Einsätzen (KTW, RTW und NEF) hier noch hinzuzurechnen sind.

Aufteilung der Rettungsdiensteinsätze im Jahr 2011



4. Die Hilfsorganisationen im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz

Neben der Bundeseinrichtung Technisches Hilfswerk (THW) unterstützen in Krefeld der Malteser Hilfsdienst (MHD) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Bereich des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes. Im Folgenden stellen sich die beiden letztgenannten Hilfsorganisationen (HiOrg) kurz selbst vor.

4.1 Das Deutsche Rote Kreuz

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kreisverband Krefeld e.V.

WIR SIND DABEI!

Der Kreisverband Krefeld e.V. leistet eine bunte Vielfalt aus den Aufgaben des DRK in Krefeld.

Über 150 aktive ehrenamtliche Kräfte im Erwachsenenverband des DRK in Krefeld sind im fast täglichen Einsatz für die Krefelder Bürger da.

Zur Hauptaufgabe gehört der Sanitätswachdienst in Form von sanitätsdienstlicher Betreuung von Veranstaltungen jeder Art. Die Sanitäter sind bei Karnevalssitzungen und auf der Straße an den tollen Tagen, über Pfingsten auf dem Flachmarkt, auf der Kirmes in Uerdingen, Hüls und auf dem Sprödenalplatz, bei Pferderennen, der Modenschau, im Grotenburg-Stadion des bei Spielen des KFC, in der Eishalle bei öffentlichen Eislaufzeiten, am Elfrather-See bei Martinzügen und Nikolausmärkten zu finden. Sie sorgen für die Sicherheit der Teilnehmer und Besucher.



Abb.30: Realistische Unfalldarstellung in der Ausbildung

Quelle: DRK

Um helfen zu können, wo andere nur tatenlos zusehen können, müssen sich die Frauen und Männer zwischen 16 und 65 ausgiebig aus- und fortbilden. Vom Ersthelfer bis zum Rettungsassistent sind alle Stufen der sanitätsdienstlichen Ausbildungsform vorhanden. Doch nicht nur auf dem medizinischen Sektor der Hilfeleistung sind die Rotkreuzler Profis. Auch wenn es um die Betreuung- und Verpflegung geht, stehen die Ehrenamtler stets bereit.

Sei es bei der Unterstützung bei Bombenfunden und damit

verbundenen Evakuierungen, schweren Unwettern oder bei der Einsatzverpflegung von Einsatzkräften der Feuerwehr. Bei unserem Betreuungsdienst sind Betroffene in sehr guten Händen und unser Küchenteam hat einen hervorragenden Ruf, weit über die Krefelder Stadtgrenzen hinaus.

Rotes Kreuz ist aber auch Blutspende. In vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit unterstützen unsere Damen und Herren den DRK Blutspendedienst West bei seiner Aufgabe. Zahlreiche Blutspendeveranstaltungen werden so im gesamten Krefelder Stadtgebiet ermöglicht.

Eine weitere, wichtige und satzungsgemäße Aufgabe ist die Mitwirkung im Zivil- und Katastrophenschutz. Das Rote Kreuz in Deutschland ist nationale Hilfsgesellschaft und in Krefeld stehen 128 qualifizierte Einsatzkräfte in ständiger Bereitschaft für den Ernstfall.

Ereignisse wie das Unglück bei der Loveparade in Duisburg oder der kürzliche Massenunfall auf der A31 zeigen uns dabei, wie wichtig diese Aufgabe ist. Gerade für Krefeld unterstützt dabei das KAB – Kreisaukunftsbüro – mit seiner Mannschaft die Stadt Krefeld u.a. in einem Callcenter, welches von Krefelder Bürgern im Unglücksfalle angewählt werden kann. Bürgernähe und Hilfe am Menschen steht bei uns an erster Stelle.



Abb.31: Teambesprechung Quelle: DRK

Bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützen uns die Kräfte des Fernmeldedienstes (IuK – Information und Kommunikation) sowie des technischen Dienstes in der Fachgruppe TeSi (Technik und Sicherheit). So ist gewährleistet, dass wir im Einsatz über die notwendigen Ressourcen verfügen, mit allen beteiligten Stellen und unseren Einsatzkräften kommunizieren können und nie im Dunkeln stehen!

Wasserwacht

In der Saison 2010/2011 schaut die Wasserwacht mit Ihren 25 Helfern auf über 5.000 Dienststunden in rund 150 Einsätzen zurück. Die Saison wurde nicht nur von dem eigentlichen Badeesedienst am Elfrather See geprägt.

Die Helfer waren auch auf anderen Diensten vertreten. Dazu zählen der Krefelder Karneval, das Oppumer Osterfeuer, der Kirmesdienst auf dem Sprödenalplatz, der Flachsmarkt, der AOK-Gesundheitslauf gekoppelt mit der Bundesliga Ruderregatta mit anschließendem Konzert von Guildo Horn und der Sankt Martins Zug in Oppum.



Abb.32: Die DRK Wasserwacht auf dem Elfrather See Quelle: DRK

Ein außergewöhnlicher Einsatz in diesem Jahr war sicherlich die Unterstützung der Stadt Krefeld bei der Bergung eines Autowracks aus dem Elfrather See.

Hier sicherte die Wasserwacht die Taucher und verhinderte eine Verschmutzung des Sees durch Auslegung von Ölsperren.

Die Wasserwacht war in diesem Jahr nicht nur bei Diensten vertreten. Auch Übungen gehörten zum Aufgabengebiet der Helfer. So erprobten die Wasserretter den Ernstfall der Eisrettung. Hier wurde in Theorie und Praxis gezeigt, welche Gefahren beim Betreten von augenscheinlich sicher zugefrorenen Eisflächen entstehen können.

Aber auch an Übungen des Landesverbandes wie das Journalistencamp in Xanten oder der Übung der Wasserrettungszüge in der Eifel beteiligte sich die Wasserwacht Krefeld. Weiterhin

unterstützt die Wasserwacht Krefeld die Einsatzeinheiten und den DRK Landesverband Nordrhein durch die Mitarbeit im Wasserrettungszug NRW.

Auch in diesem Jahr besuchten die Helfer der Wasserwacht verschiedene Ausbildungen wie Führungsausbildungen, Rettungsschwimmausbilder und Rettungsschwimmer – wobei die Rettungsschwimmer direkt aus der Wasserwacht heraus ausgebildet werden. Außerdem wurden die Helfer in diesem Jahr erstmalig zusammen mit der freien Hundestaffel Viersen praktisch auf dem Boot ausgebildet. In dieser Übung wurde erprobt, wie Mensch und Tier reagieren, wenn das Boot verschiedenen äußeren Einflüssen wie hoher Wellengang ausgesetzt ist.

Um neue Mitglieder zu werben, präsentierte sich die Wasserwacht in diesem Jahr auf verschiedenen Veranstaltungen. Geworben wurde unter anderem auf dem Neumarkt in der Krefelder Innenstadt, auf dem Familientag am 01.Mai auf der Rennbahn und auf dem Blaulichttag auf dem Sprödenttalplatz in Krefeld.

Abb.33: Vorbereitungen am Bootanleger

Quelle: DRK



Die Helfer der Wasserwacht sind aber nicht nur auf Diensten oder Übungen im Einsatz. Auch die Verpflegung von Lehrgängen und Veranstaltungen im Kreisverband Krefeld zählt zu ihren Aufgaben.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Helfer der Wasserwacht in vielen ungezählten Stunden für Materialpflege, Vorbereitung von Ausbildungen und Vorbereitung der Saison im Einsatz sind. Außerdem liegt jedem einzelnen Helfer am Herzen, dass der Kontakt untereinander durch gemütliche Grillabende, Familientage oder durch eine Wochenendfahrt gepflegt wird. In diesem Jahr war die Gruppe in Warstein.



Abb.34: Kontaktpflege

Quelle: DRK

Wir sind für sie da

Bei Fragen rund um unsere Angebote, Leistungen und Dienste wenden sie sich bitte an:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Krefeld e.V.

Kreisgeschäftsführer Bernd Pache

Uerdinger Strasse 609, 47800 Krefeld

Telefon: 02151 / 53960

Telefax: 02151 / 539638

Email: bernd.pache@drk-krefeld.de

www.drk-krefeld.de

4.2 Der Malteser Hilfsdienst



Abb.35: MHD Impressionen Quelle: MHD

Das Jahr 2011 und die Angebote der Malteser in Krefeld im Überblick

Malteser Jugend macht Werte erlebbar

In der Malteser Jugend in Krefeld waren Ende 2010 zwei Jugendgruppen mit insgesamt 15 Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren aktiv. Sie werden von drei Gruppenleitern und Gruppenleiterassistenten betreut. Im Mittelpunkt der Malteser Jugendarbeit steht das Ziel, unseren Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ schon Kindern und Jugendlichen auf zeitgemäße Art nahe zu bringen. In den Gruppen werden Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Toleranz erlebbar.

Abb.36: Malteserjugend Quelle: MHD



Ein Schwerpunkt neben der gemeinsamen Freizeitgestaltung ist das soziale Engagement, beispielsweise bei Schulsanitätsdiensten. Unter dem Motto „Abenteuer Helfen“ begleiten wir in Krefeld aktuell drei Schulsanitätsdienste bei der Erste Hilfe-Ausbildung von Schülern.

Rettungsdienst weiter ausgebaut



Abb.37: Malteser im Rettungsdienst Quelle: MHD

Für die Menschen in Krefeld sind wir im Rettungsdienst, im Krankentransport und bei den Sanitätswachdiensten seit über 30 Jahren ein zuverlässiger Partner. Nach einer erfolgreich gestalteten europaweiten Ausschreibung im vergangenen Jahr konnten wir unsere Leistungen weiter ausbauen. Im Rettungsdienst setzen wir nun zwei zusätzliche Rettungswagen und einen weiteren Krankentransportwagen auf verschiedenen Wachen ein.

Oft entscheiden Sekunden über Leben und Tod. Daher setzen wir nur Fachpersonal ein, das ständig fortgebildet wird. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter, unterstützt durch medizintechnisch optimal ausgestattete Fahrzeuge der Stadt Krefeld, sind bei den Maltesern selbstverständlich.

So haben wir als erste Organisation der freien Wohlfahrtspflege ein bundesweit einheitliches Qualitätsmanagementsystem im Rettungsdienst und Krankentransport integriert.

Hohe Anforderungen im Katastrophenschutz

Im Rahmen des Katastrophenschutzes und der Notfallvorsorge engagieren wir uns in Krefeld ehrenamtlich mit Notarztgruppe, Führungsgruppe, ABC-Gruppe, Verpflegungsgruppe und Sondereinsatzgruppe Rettungsdienst.

Modernes Gerät, gute Ausbildung und eine freundschaftlich verbundene Gruppe von Helferinnen und Helfern verschiedener Altersgruppen werden den hohen Anforderungen gerecht. Dies konnten wir auch im vergangenen Jahr bei zahlreichen Veranstaltungen und Einsätzen unter Beweis stellen.

Fahrdienst sichert Mobilität

Die Malteser sind der erste sozialunternehmerische Dienstleister in NRW, der das Qualitätssiegel „Sicherheit in der Personenbeförderung“ erhalten hat. Auch in Krefeld stellt unser Fahrdienst die Mobilität älterer und behinderter Menschen sicher. Zum einen durch den Linienverkehr für Kindergärten, Schulen oder Behindertenwerkstätten, zum anderen mit individuellen Fahrten insbesondere für Rollstuhlfahrer im Fahrdienst der Stadt Krefeld.



Abb.38: Der Fahrdienst Quelle: MHD

Menschen im Alltag begleiten

Besuchs- und Begleitdienste bieten wir bereits seit vielen Jahren erfolgreich an. Im Jahr 2010 haben hier 25 ehrenamtlich Aktive 69 Menschen im Alltag begleitet, vom gemeinsamen Spaziergang und Einkauf bis zum Vorlesen und Spielen. Kranke, ältere und alleinstehende Menschen freuen sich über die Abwechslung zu Hause oder in stationären Einrichtungen.

Mehr Teilnehmer in Erster Hilfe

Ob Erste-Hilfe-Kurs, Kindernotfälle, Ausbildung zur Schwesterhelferin, Kurse für Fahrschüler oder Betriebshelfer – die Malteser in Krefeld engagieren sich auch im Bereich Ausbildung. Die Zahl der Kursteilnehmer in der Erste-Hilfe-Ausbildung stieg 2010 erneut. Zahlreiche Teilnehmer nutzten zudem unser Angebot der sozialpflegerischen Ausbildung für den beruflichen Einstieg in die qualifizierte Altenpflege oder die qualifizierte Betreuung von Angehörigen.

Rettungsdienstschule bundesweit bekannt

Die staatlich anerkannte Schule für den Rettungsdienst der Malteser an den Standorten in Aachen und Krefeld ist die größte von fünf Malteser Schulen bundesweit.

Seit mehr als 20 Jahren richtet sich die Schule mit ihrem Angebot an Ärzte und Personal im Rettungsdienst. Im Jahr 2010 stieg die Zahl der Teilnehmertage um 202 auf 26.433.

Der wachsende Zuspruch bei den Aus- und Fortbildungsangeboten der Malteser Schule erklärt sich vor allem durch die erfahrenen Kursleiter, innovative Unterrichtskonzepte nach internationalen Standards und sehr praxisorientierte Trainingseinheiten.

Unsere Kompetenz rund um das Thema Hilfe hat sich in einer über 900 Jahre langen Tradition des Helfens entwickelt. Wir wissen, worauf es ankommt.



Abb.39: Praktische Rettungsdienstausbildung im RTW...

Quelle: MHD



Abb.40: ... und „auf der Strasse“
Quelle: MHD

Kundenorientiert

Nur zufriedene Partner, Kunden, Patienten und Auftraggeber geben uns unsere tägliche Daseinsberechtigung. Deshalb arbeiten wir in Ihrem Sinne und zu Ihren Gunsten partnerschaftlich und professionell in Haupt- und Ehrenamt.

Zuverlässig

Auf uns ist Verlass. Ganz gleich, ob es um Großveranstaltungen, dauerhafte Zusammenarbeit mit Kommunen oder die Sorge um den Einzelnen geht, der sich hilfesuchend an uns wendet: Wir erledigen unsere Aufgaben zuverlässig – überall und zu jeder Zeit.

Nachprüfbar

Mit unserem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem haben wir eine einzigartige Transparenz für unsere Auftraggeber geschaffen, die auch uns hilft, jeden Tag noch besser zu werden.

Motiviert

Regelmäßige Kunden- und Mitarbeiterbefragungen zeigen, dass unsere Mitarbeiter hochmotiviert arbeiten und Kunden mit unserer Leistung sehr zufrieden sind.

Aus Tradition modern

Wir haben es immer verstanden, die Zeichen der Zeit zu erkennen und nicht in Ehrfurcht vor der Tradition zu verharren. Mit den Maltesern entscheiden Sie sich für einen dynamischen Verband, der sinnvollen Neuerungen offen gegenüber steht.

Wir sind für Sie da

Bei Fragen rund um unsere Angebote, Leistungen und Dienste wenden Sie sich bitte an:

Malteser Hilfsdienst e.V.

Stadtgeschäftsstelle Krefeld

Frank Lüttges

Obergath 33, 47805 Krefeld

Telefon: 02151 – 39 82 82

Telefax: 02151 – 39 54 77

E-Mail: frank.luettg@malteser.org

Internet: www.malteser-krefeld.de

Facebook: www.facebook.com/malteser.krefeld

5. Vorbeugender Brandschutz

Die Feuerwehr wird nicht nur tätig wenn ein Brand ausgebrochen ist. Eine wichtige Aufgabe ist es Brände zu verhüten und, wo das nicht möglich ist, die Folgen von Bränden durch vorbeugende Maßnahmen zu minimieren.

Das Aufgabengebiet gliedert sich in die Felder:

- **Stellungnahmen im Bauaufsichtlichen Verfahren,**
- **Brandschauen,**
- **Brandschutzerziehung / Brandschutzunterweisung,**
- **Brandsicherheitswachdienst.**

„Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes praktisch jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss!“

Oberverwaltungsgericht NRW (AZ: 10A363/86) vom 11.12.1987

5.1 Stellungnahmen im Bauaufsichtlichen Verfahren

§ 17 Der Landesbauordnung NRW

Bauliche Anlagen ...müssen unter Berücksichtigung Insbesondere

- der Brennbarkeit der Baustoffe,
- der Feuerwiderstandsdauer der Bauteile, ausgedrückt in Feuerwiderstandsklassen,
- der Dichtheit der Verschlüsse von Öffnungen,
- der Anordnung von Rettungswegen

so beschaffen sein, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird und bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren sowie wirksame Löscharbeiten möglich sind.

Neben der Standsicherheit ist die Prüfung des Brandschutzes die wichtigste Prüfaufgabe zur Erteilung einer Baugenehmigung.

Vor allem für Industriebauten oder Sonderbauten wie Verkaufs- oder Versammlungsstätten, sind schlüssige Brandschutzkonzepte überlebenswichtig.

Die Brandschutzkonzepte dieser Sonderbauten werden von Sachverständigen erstellt. Die Prüfung der Konzepte erfolgt in Krefeld durch die Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes. Besonders dort wo Abweichungen vom geltenden Baurecht notwendig sind, sind das Fachwissen und die Einsatzerfahrung der Feuerwehrleute notwendig.

So wird sichergestellt, dass geeignete Kompensationsmaßnahmen für die Abweichungen eingesetzt werden. Auf diese Art wird der notwendige Sicherheitsstandard trotz der Abweichungen erreicht.



Ein besonderes Bauvorhaben, das in Krefeld im Jahre 2011 begleitet wurde, war beispielsweise der erst Bauabschnitt des Neubaus im Helios Klinikum Krefeld.

Abb.41: Helios Klinikum Krefeld (Quelle: www.tp-online.de)

5.2 Brandschauen

Bei der Brandschau werden bestehende Betriebe auf Ihre Sicherheit im Brandfall überprüft. Im Vordergrund steht hierbei die Frage, ob das Gebäude den Anforderungen an den Abwehrenden Brandschutz genügt. Das bedeutet, dass baulicher und betrieblicher Brandschutz auf eventuelle Feuerwehreinsätze abgestimmt sein müssen.

Aber auch offensichtliche bauliche Mängel werden dokumentiert.

Werden bei den Brandschauen erhebliche Brandschutzmängel vorgefunden, wird nach einigen Wochen eine Nachschau durchgeführt.

5.3 Brandschutzerziehung

Die Brandschutzerziehung wendet sich an Schulkinder aber auch an Kinder im Vorschulalter. Den Kindern sollen spielerisch die Gefahren von Feuer und Rauch aber auch das richtige Verhalten im Brandfall erklärt werden. Dabei wird auch die Alarmierung der Feuerwehr oder eines Rettungswagens geübt. Zusätzlich haben Schul- und Kindergartengruppen die Möglichkeit eine Feuerwache zu besichtigen.

5.4 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen

In den oben erläuterten Bereichen wurden im Jahr 2011 folgende Fallzahlen erreicht:

Fallzahlen im Vorbeugenden Brandschutz	
Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren	696
Brandschauen und Nachschauen	209
Brandschutzerziehungen	43
Ortsbesichtigungen	477

6. Kommunikationstechnik

6.1 Brandmeldeanlagen (BMA)

Die Feuerwehr der Stadt Krefeld betreibt seit nunmehr fast **100 Jahren** eine eigene Alarmübertragungsanlage (AÜA), auch kurz "Feuermeldeanlage" genannt.

Bereits vor dem ersten Weltkrieg wurden vornehmlich an öffentlichen Straßen und Plätzen sogenannte "Öffentliche Feuermelder" (etwa 150) aufgestellt, die mittels Freileitungen über mehrere Kilometer mit einer Empfangszentrale in der Feuerwache verbunden waren.



Abb.42: Historische Dampfspritze vor einem öffentlichen Feuermelder.

Da die Verbreitung von Telefonen in Privathäusern noch nicht soweit vorangeschritten war, an "Handys" dachte schon keiner, wurden diese "öffentl. Feuermelder" sehr häufig für das "Herbeirufen" der Feuerwehr benutzt.

Nach dem ersten Weltkrieg, im Jahre 1922, wurden auch die ersten "privaten Feuermelder" in Krefeld mit der Feuerwache auf der Florastraße verbunden. Dabei handelte es sich insbesondere um Melder in Großbetrieben der chemischen u. der Textil - Industrie (Fa. Stockhausen,

Fa. TAG).

Im Rahmen des Wiederaufbaues der deutschen Industrie nach dem zweiten Weltkrieg wurden vermehrt Brandmeldeanlagen, vor allen Dingen in besonders brandgefährdeten Betrieben, errichtet und durch einen "Hauptmelder" zur Feuerwehr direkt durchgeschaltet.

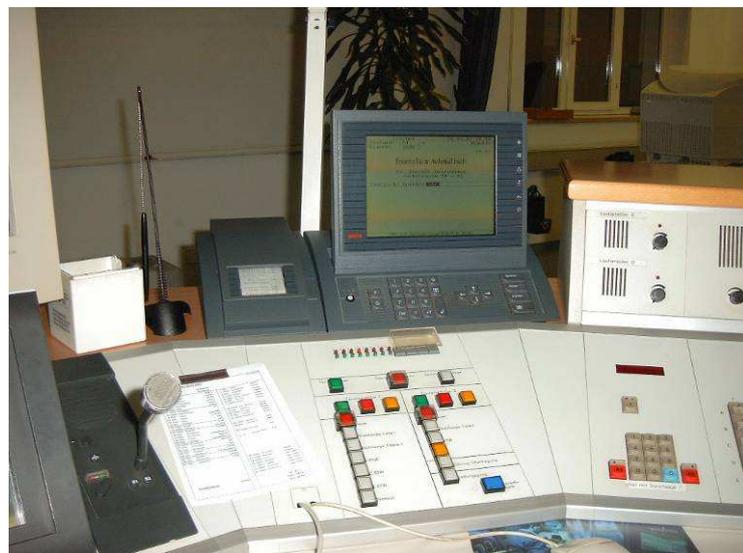
Was im Jahre 1922 mit drei Firmen begann, hat sich bis heute (**Dezember 2011**) auf eine Gesamtzahl von **197** angeschlossenen Anlagen fortentwickelt.

Die "Öffentlichen Feuermelder" allerdings sind aufgegeben worden, da eine Notwendigkeit im Zeichen einer fast 100%-tigen Versorgung mit Telefonen in allen Haushalten und der millionenfach verbreiteten Mobilfunktelefonen nicht mehr gegeben war.

Noch eine private Brandmeldeanlage ist über feuerwehreigenes Fernmeldekabel mit der Feuerwache 1 verbunden; 23 BMA sind mittels Festverbindungen und 173 über ISDN-Wählverbindungen (mit Redundanzweg über GSM-Mobilfunk) der Deutschen Telekom AG angeschaltet.

Die Übertragung zur Leitstelle erfolgt mit dem System "UGM / TSN" der Firma Bosch Sicherheitssysteme GmbH. Für die Anzeige und Bedienung wird das Bosch-System "UGM 2020" sowie das System "Rubin" verwendet.

Abb. 43:
Einsatzleitplatz mit einem UGM 2020 Bedienterminal



6.2 Fernmeldeanlagen

Die Feuerwehrleitstelle, ausgebaut als gemeinsame Leitstelle für den Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, verfügt über eine kombinierte Fernsprech- und Notrufanlage des Fabrikats "Siemens, HighCom", errichtet im Jahre 1996.

Die wesentlichen (drahtgebundenen) Verbindungen für die Entgegennahme von Hilfeersuchen bzw. für die Einsatzbearbeitung bestehen aus:

- 4 Notrufleitungen "112"
- 2 Leitungen "19 222" für den Krankentransport
- 20 Amtsleitungen
(davon 10 konfiguriert als rein abgehende Leitungen)
- 6 Geheimleitungen für spezielle Verbindungen zu besonderen Behörden und Personen
- 10 ISDN-Direktrufleitungen zu diversen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Polizei, Stadtwerke und Werkfeuerwehren.

Die Fernsprechanlage verarbeitet den Euro-ISDN-Notruf und ist sowohl mit der Funkmakelanlage als auch mit dem Einsatzleitrechner (System COBRA der Firma ISE, Aachen) verbunden. Insbesondere die Verknüpfung mit dem Einsatzleitrechner erlaubt u.a. die Alarmierung von



Einsatzkräften über ein automatisches Telefonwählmodul (für Feuerwehreinsatzkräfte, die nicht über Funkmeldeempfänger erreichbar sind) sowie die Weitergabe von Notrufen zu benachbarten, zuständigen Leitstellen.

Die Bedienung der Fernsprechanlage sowie der 4m-Band-BOS-Funkanlage erfolgt an jedem Einsatzleitplatz über einen Touchscreen-Bildschirm.

Abb. 44:
Touch-Screen-Bildschirm der Fa. Siemens

Alle Notrufe und Ferngespräche der Leitstelle werden automatisch auf einer digitalen Langzeitaufzeichnungsanlage mitgeschnitten.

Für den Fall einer Systemstörung steht eine zweite (kleinere) Telefonanlage bereit, die mit wenigen Handgriffen in Betrieb genommen werden kann, womit zumindest der unbedingt notwendige Leitstellenbetrieb (insbesondere der Notrufbetrieb) fortgeführt werden kann.

Ferner stehen diverse USV-Notstromanlagen sowie Notstromaggregate zu Verfügung.

Die Nebenwache (Feuerwache 2) der BF Krefeld ist sowohl über eine 2 MB-Leitung als auch redundanterweise über weitere Amtsleitungen und eine Direktrufleitung mit der Hauptwache verbunden.

Die Gerätehäuser der FF-Einheiten verfügen alle über einen Fernsprechamtsanschluss und ein Fax-Gerät für den Empfang von Alarmdepeschen.

6.3 Funkanlagen

6.3.1 BOS-Sprechfunk (4m-Band) –analog–

Der Sprechfunk der Feuerwehr Krefeld erfolgt im 4m-Band der BOS auf dem Funkkanal 502; für den Katastrophenschutz steht noch der Kanal 468 zur Verfügung.

Die Leitstelle, mit ihrem Sitz auf der Feuerwache 1 (Florastr.), kann über 4 Einsatzleitplätze auf alle Funkkanäle zugreifen und bei Bedarf auch makeln (auf andere Funkkanäle oder ins Fernsprechnetzt der Telekom).

Die Feuerwache 2 (Hafenstr.) sowie das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Hüls, sind ebenfalls mit einer Feststation für den Sprechfunk im 4m-Band ausgerüstet.

Auf den Einsatzfahrzeugen sind mit Stand: 31.12.2011 insgesamt **199 Fahrzeugfunkgeräte** installiert.

6.3.2 BOS-Sprechfunk (2m-Band) -analog-

Der Einsatzstellensprechfunk erfolgt im 2m-Band der BOS auf dem Funkkanal 56, wobei jedoch je nach Lage weitere Kanäle gemäß eines Funkkonzeptes geschaltet werden können.

Bei der Feuerwehr Krefeld sind mit Stand: 31.12.2011 insgesamt **278 Handsprechfunkgeräte** im Einsatz; hauptsächlich des Typs: Motorola GP 900, HYT TC 3600 und Motorola MX 1000.

Abb.45:
Motorola GP 900



6.3.3 Funkalarmierung -digital-

Alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, der Führungsdienst und Sondereinsatzpersonal der BF werden mittels eines digitalen Funkalarmsystems (Motorola CAS 100) alarmiert.

Hierzu sind im Stadtgebiet **6 digitale Alarmumsetzer (DAU)** aufgestellt, die im Token-Ring-Verfahren nacheinander die Alarmierungen aussenden. Das System ist mit dem Einsatzleitrechner (COBRA von der Fa. ISE, Aachen) verknüpft und kann aus der ELR-Alarmierungsmaske heraus aktiviert werden.

Zur Alarmierung stehen weiterhin vier "DAG III" mit eigener PC-Software zur Verfügung.

Bei der Feuerwehr Krefeld sind mit Stand: 31.12.2011 insgesamt **818 Meldeempfänger (FuMe)** im Einsatz, hauptsächlich des Typs „Euro-BOS ZEUS“ und „Swissphone BOSS 925 V“ für den Rettungsdienst.



Abb.46:
Swissphone
„Boss 925 V“



Abb.47:
EuroBOS „ZEUS“

Die Alarmierungen im Rettungsdienst erfolgen zum Zwecke des Datenschutzes mittels Textverschlüsselung.

7. Warndienst und Information der Bevölkerung

Sirenenetz in Krefeld vervollständigt

Schnelle Information der Bürger bei Großeinsätzen der Feuerwehr

Die Feuerwehr Krefeld ist jetzt wieder in der Lage, den überwiegenden Teil des Stadtgebietes bei einer plötzlich auftretenden Gefahrensituation die Bevölkerung schnell und effektiv zu warnen. Über eine gesonderte Technik können durch die Feuerwehr Informationen und Verhaltenshinweise über den Lokalfunk „Welle Niederrhein“ sofort verbreitet werden.

Schnelle Information der Bevölkerung bei Großschadenslagen:

Mit dem neuen Sirenenetz wurde die Grundlage geschaffen, bei Gefahr der Bevölkerung den entscheidenden „Weckeffekt“ zu liefern.

„Wecken bei einer Gefahr ist das eine, informieren der Bevölkerung das andere.“

Neben dem neuen Sirenenetz wurde von der Stadt eine EDV-gestützte Bürgerinformation bei besonderen Gefahren geschaffen. Heute können zu jeder Tageszeit unter der

Rufnummer 19700

diese notwendigen Informationen abgerufen werden. Dieses EDV-gestützte System, kann im Alarmfall schnell um eine persönliche Beratung durch ein Call-Center erweitert werden. Das System ist für den besorgten Bürger leicht zu handhaben. Darüber hinaus stehen diese Informationen in einem Gefahrenfall auch auf der Internetseite der Stadt Krefeld zur Verfügung.

Rundfunkdurchsage der Feuerwehr

Eine Schalttechnik beim Lokalsender „Welle Niederrhein“ gibt der Feuerwehr die Möglichkeit, rund um die Uhr, schnell Warnungen und Verhaltensweisen an die betroffene Bevölkerung auszusenden.

Programmieren Sie deshalb schon heute Ihr Radio mit den Frequenzen von „Welle Niederrhein“ über Antenne UKW 87,7 MHz oder bei Kabelanschluß UKW 95,25 MHz.

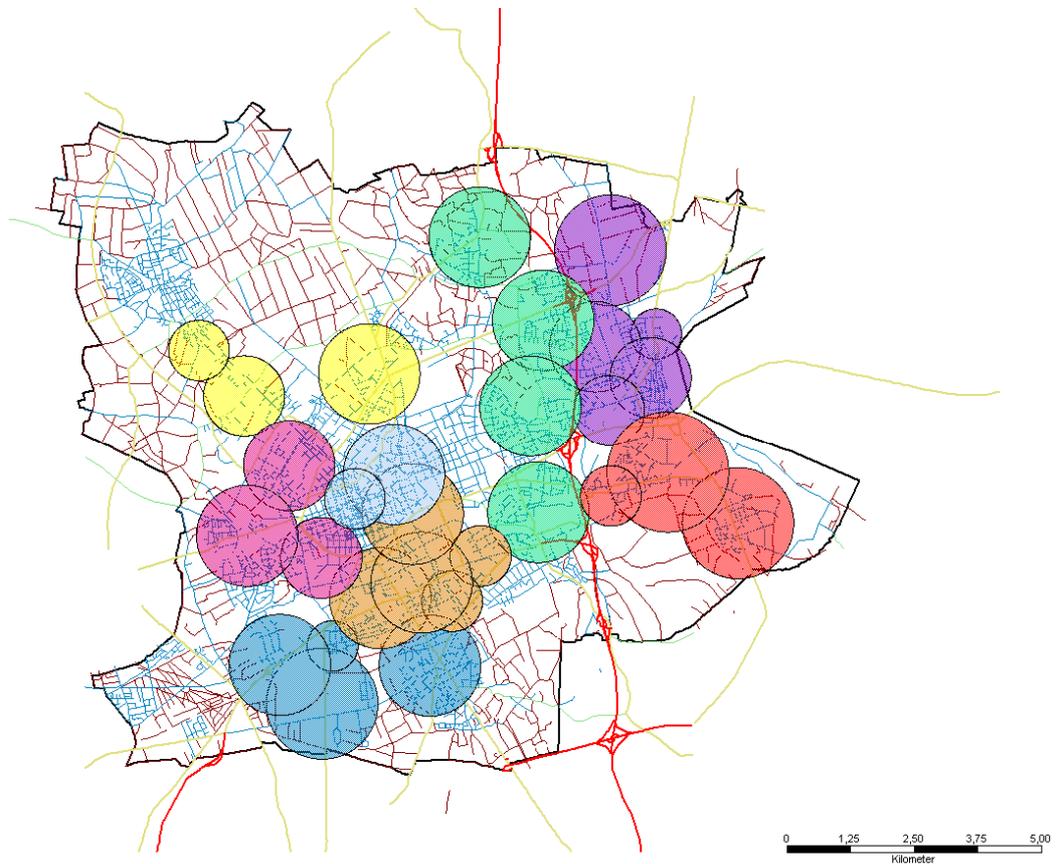
Technische Informationen zum Sirenensystem:

Bei den nunmehr installierten Sirenen handelt es sich um elektronische Sirenen, die über Funk ausgelöst werden können. Auch bei Stromausfällen können diese Sirenen betrieben werden, da sie über entsprechende Batterien verfügen.



Abb.48 : 2400 W Sirene auf dem Gelände der Evonik Stockhausen GmbH
Foto: Feuerwehr und Zivilschutz

Karte der Sirenenstandorte in Krefeld



Weiterer Ausbau des Sirenennetzes in Planung

Der aktuellen Karte der Sirenenstandorte ist zu entnehmen, dass nicht alle Stadtteile ausreichend bei einer Gefahrensituation beschallt werden können. Die Feuerwehr plant, weitere Standorte von Sirenen in diesen Bereichen zu errichten. Ziel ist eine flächendeckende Beschallung des gesamten bewohnten Stadtgebietes. Für eine vollständige Abdeckung des Stadtgebietes Krefeld sind voraussichtlich weitere 16 Sirenenanlagen erforderlich.

Regelmäßige Probealarme

Sirenenanlagen bedingen allerdings der regelmäßigen Überprüfung auf ihre Funktionsfähigkeit. Deshalb wird seit dem Jahr 2010 gemeinsam mit den Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen, Dormagen und dem Rhein Sieg-Kreis vier mal jährlich ein Probealarm durchgeführt. Auf diese Weise wird sowohl das Funksystem als auch das System der Stromversorgung getestet und gegebenenfalls repariert.

Die Termine für das laufende Jahr 2012 sind:

07.01.2012

14.04.2012

14.07.2012

06.10.2012

8. Neubaumaßnahmen der Feuerwehr Krefeld

Die dringend notwendigen Neubaumaßnahmen der Feuerwehr Krefeld konnten im Jahr 2011 um wichtige Schritte vorangebracht werden.

8.1 Neubau der Hauptfeuerwache

Für den geplanten Neubau der Hauptfeuerwache an der Ritterstraße/Güterstraße konnten im vergangenen Jahr weitere wichtige Schritte getan werden.

Durch den Verkäufer des Grundstückes wurde planmäßig zu Beginn des Jahres 2011 mit dem Abbruch der auf diesem Grundstück befindlichen Altbauten begonnen. Diese Abbrüche konnten im Mai 2011 beendet werden.



Abb.49: Das Grundstück an der Ritterstrasse während der Abrissarbeiten

Foto: Schemann



Abb.50: Das Grundstück an der Ritterstrasse zurzeit

Foto: Schemann



Abb.51: Skizze des B-Planes B-742

In seiner Sitzung am 24.06.2010 hat der Rat den Bebauungsplan B-742 beschlossen, der die bauliche Nutzung des gesamten Areals regelt. Hierin sind neben dem Bau der Hauptfeuerwache auch die Erweiterung der Ritterstraße, die künftige gewerbliche Nutzung eines Grundstücksteils und eine öffentliche Fläche für die Realisierung eines Fuß- und Radweges zwischen Hauptbahnhof und Oppum enthalten.

Vorbereitung der europaweiten Ausschreibung

Im Mai 2011 wurde eine Lageplan- und Funktionsstudie erarbeitet, wie die künftige Hauptfeuerwache mit ihren verschiedenen Einrichtungen und Gebäudeteilen für einen effektiven Wachbetrieb auf dem Gelände positioniert werden kann. Diese Ergebnisse sind in die Vorbereitung der europaweiten Ausschreibung des Projektes eingeflossen.

Entscheidung über das Vergabeverfahren

In seiner Sitzung am 28.09.2011 hat der Vergabeausschuss der Stadt Krefeld beschlossen, das Ausschreibungsverfahren zum Bau der Feuer- und Rettungswache als PPP-Projekt (Public Private Partnership) in Form des eines Verhandlungsverfahrens mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb durchzuführen. Der Start des Vergabeverfahrens erfolgte am 05.12.2011 durch Bekanntmachung im Europäischen Ausschreibungsblatt.

8.2 Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Oppum

Mit Mitteln des Konjunkturpaketes II konnte im Jahr 2010 mit dem Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Oppum, Heinrich Malina Straße, begonnen werden. Die baurechtlichen Voraussetzungen lagen vor und ein Grundstück der Stadt Krefeld stand an einer einsatztaktisch günstigen Stelle zur Verfügung. So konnte im August 2010 mit den Baumaßnahmen begonnen werden.

Trotz der winterlichen Bedingungen konnte der Neubau wie geplant im September 2011 fertig gestellt werden.



Abb.52: Baustelle des Feuerwehrgerätehauses Krefeld-Oppum im Januar 2011

Foto: Schemann

Mit der Fertigstellung des Feuerwehrgerätehauses im September 2011 ging für die Mitglieder der Löschgruppe-Oppum ein über Jahrzehnte gehegter Wunsch in Erfüllung. Waren sie doch von ihrer Gründung im Jahr 1974 bis zum Umzug im Betriebshof des Fachbereiches Grünflächen an der Kuhleshütte unzulänglich untergebracht.



Abb. 53: Fertiges Feuerwehrgerätehaus Krefeld-Oppum

Foto: Schemann

In Anwesenheit vieler Gäste wurde am 15.10.2011 der symbolische Schlüssel feierlich übergeben.



Abb.54: Schlüsselübergabe mit dem Einheitsführer Tobias Hoffmann, Architektin Simone Mattedi, dem ehemaligen Löschruppenführer Ulrich Ditzen und Oberbürgermeister Gregor Kathstede (von links).

Foto: Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation

8.3 Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Hüls

Auch für den dringend notwendigen Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Hüls konnten wichtige Schritte voran getan werden.

Geplant ist der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Hüls an der Straße „Den Ham“ im Westen des Stadtteils Hüls. Im März 2010 konnte der Kauf des ca. 5.400 m² großen Grundstücks erfolgen.

Der Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung hat in seiner Sitzung am 22.06.2010 den Beschluss für die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung für den Bebauungsplan B-758 gefasst. Das Verfahren wurde im Jahr 2011 weiter vorangetrieben. Der Beschluss des Rates für den B-Plan B-758 ist für Mai 2012 geplant.

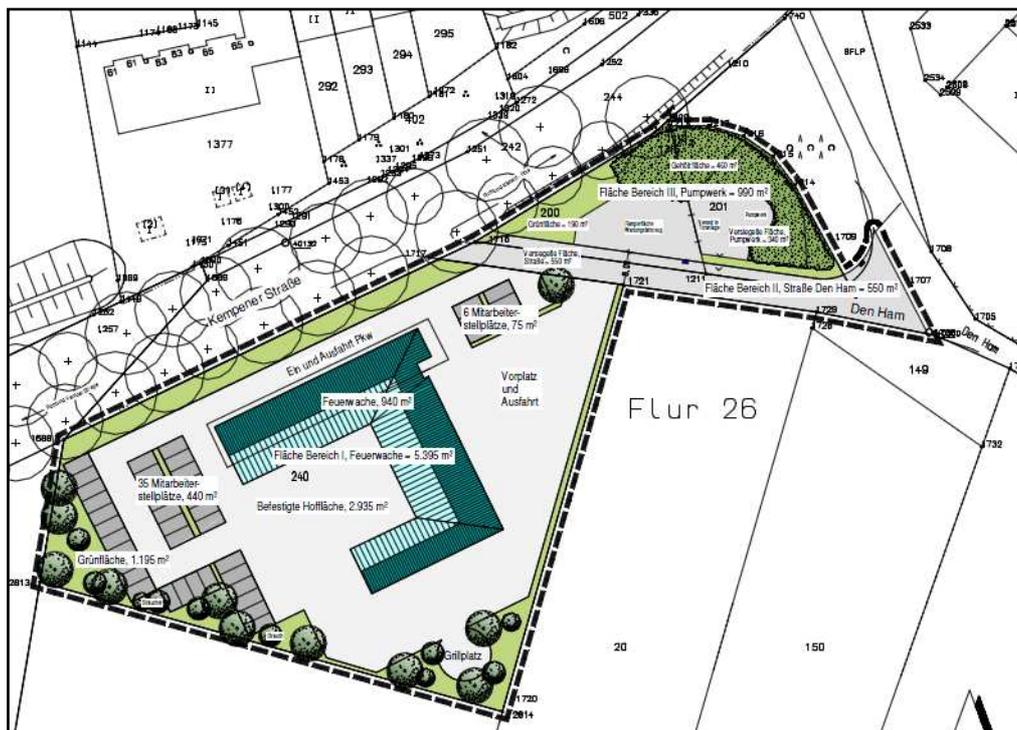


Abb.55: Skizze des Bebauungsplanes B-758

Zwischenzeitlich wurde das Raumprogramm für das Feuerwehrgerätehaus in Krefeld-Hüls durch den Fachbereich Feuerwehr und Zivilschutz erstellt und in Gesprächen mit der Führung des Löschzuges abgestimmt.

Der Baubeginn in Krefeld-Hüls ist für Oktober 2012 geplant.

8.4 Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Krefeld-Fischeln

In den Jahren 1989/90 wurde das ehemalige Straßenbahndepot in eine Fahrzeughalle mit Unterrichtsraum umgebaut. Wegen der unzureichenden Sanitäreinrichtungen wurden im Jahr 2009 zwei Container (1 Aufenthalts-, 1 Sanitärcontainer) aufgestellt um den Einsatz des Löschzuges Fischeln vorübergehend sicher zu stellen.

Die z.Zt. genutzte Rettungswache Wilhelm Stefen Straße entspricht seit Jahren nicht mehr den Anforderungen an eine Rettungswache. Die Ausrückesituation ist problematisch und die

nächste Generation von Rettungswagen passt nicht mehr durch die Einfahrt der Rettungswache. Eine Verlagerung ist in den nächsten zwei Jahren unumgänglich. Mit dem Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Fischeln bietet sich die Möglichkeit, die Rettungswache mit dem geplanten Neubau des Feuerwehrgerätehauses zusammen zu legen.

Das Grundstück des jetzigen Feuerwehrgerätehauses an der Kölner Straße lässt von seinem Zuschnitt einen Neubau an dieser Stelle nicht zu. Des Weiteren ist der derzeitige Standort des Feuerwehrgerätehauses planungsrechtlich nicht gesichert. Im Zuge der Überlegungen zur Aufgabe des Verkehrsübungsplatzes an der Kimpeler Straße wird angestrebt, dieses städtische Grundstück künftig für Zwecke der Feuerwehr zu nutzen und als Fläche für die Feuerwehr auszuweisen. Die Lage dieses Grundstückes ist sowohl einsatztaktisch günstig, als auch schnell von den Mitgliedern des Löschzuges Fischeln erreichbar.

Derzeit wird an der Schaffung der planungs- und baurechtlichen Voraussetzungen gearbeitet.

9. Der Blaulichttag 2011

Bereits zum dritten Mal fand 2011 der Blaulichttag in Krefeld statt. Zirka 40 „Blaulichtorganisationen“, wie Polizei, Hilfsorganisationen, Zoll, Werkfeuerwehren, Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr, verstärkt durch die Bundeswehr und Kollegen aus den benachbarten Niederlanden haben die Gelegenheit genutzt und sich bei diesem großen Event einem breiten Publikum auf dem Sprödentalplatz vorgestellt.

Einen ganzen Tag lang konnten interessierte Besucher Einblick nehmen in die spannende und abwechslungsreiche Arbeit der etwa 1000 anwesenden ehrenamtlichen und hauptberuflichen „Blaulichtfahrer“.

An den diversen Ständen der einzelnen Organisationen gab es reichliche Informationen rund um die Tätigkeiten und Aufgaben der Aussteller. Außerdem konnte sich jeder der wollte über die einzelnen Berufe und Berufschancen erkundigen, den Protagonisten über die Schulter schauen und hier und da auch vielleicht einen ersten Kontakt zum künftigen Arbeitgeber herstellen.

Abgerundet wurde das Programm von einer großen Fahrzeugschau und natürlich einem spannenden Programm für Jung und Alt auf einer großen, zentralen Showfläche. Hier gab es den ganzen Tag über Vorführungen mit Spannung, Action und Information rund um das Thema Blaulicht.

Etwa 40 000 Besucher erlebten einen abwechslungsreichen Tag, an dem in vielen Gesprächen erneut das Vertrauen der Bürger in und das Verständnis für die Arbeit der Helfer gestärkt werden konnte.



Abb.56: Impressionen vom Blaulichttag 2011...

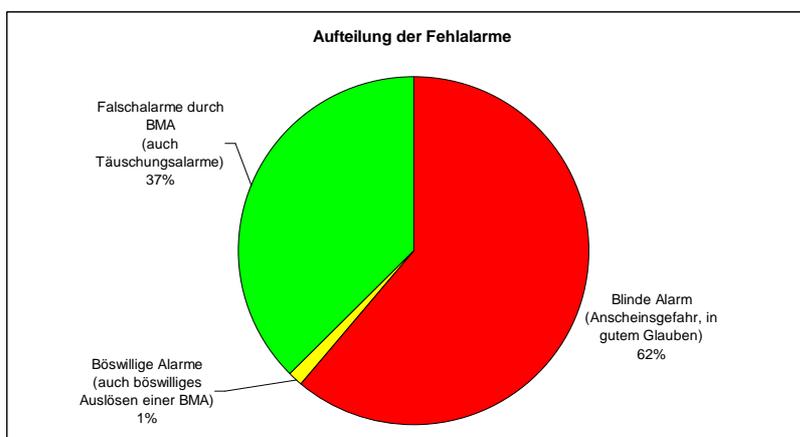
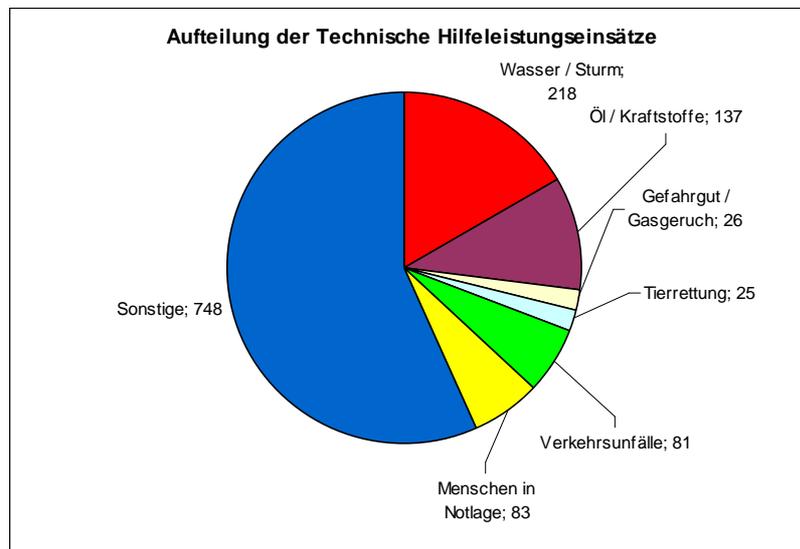
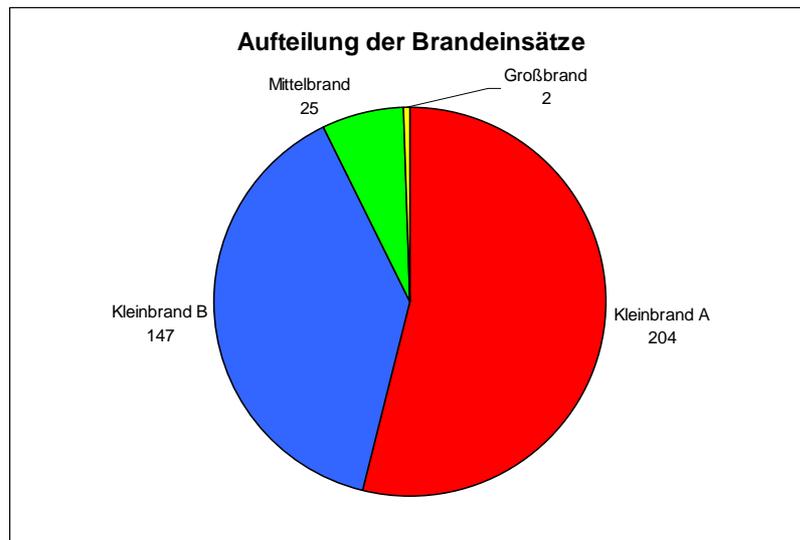
Fotos: Günther

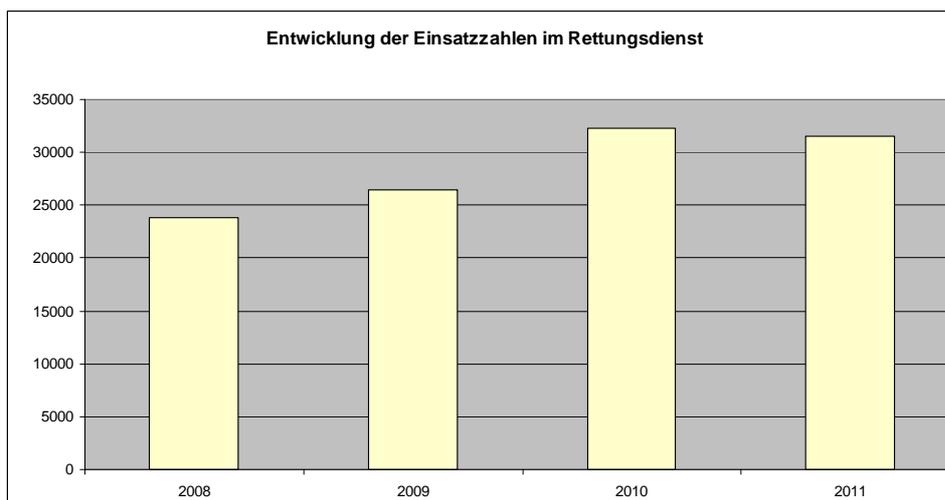
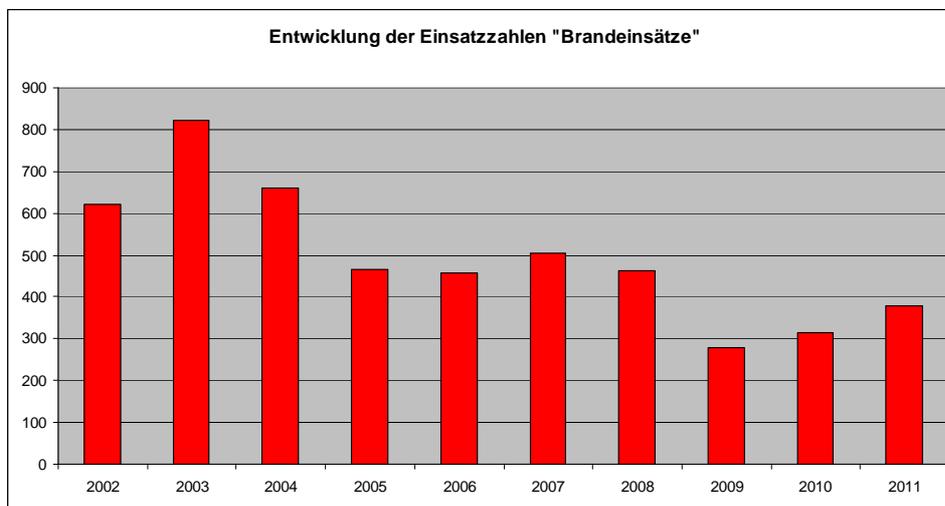
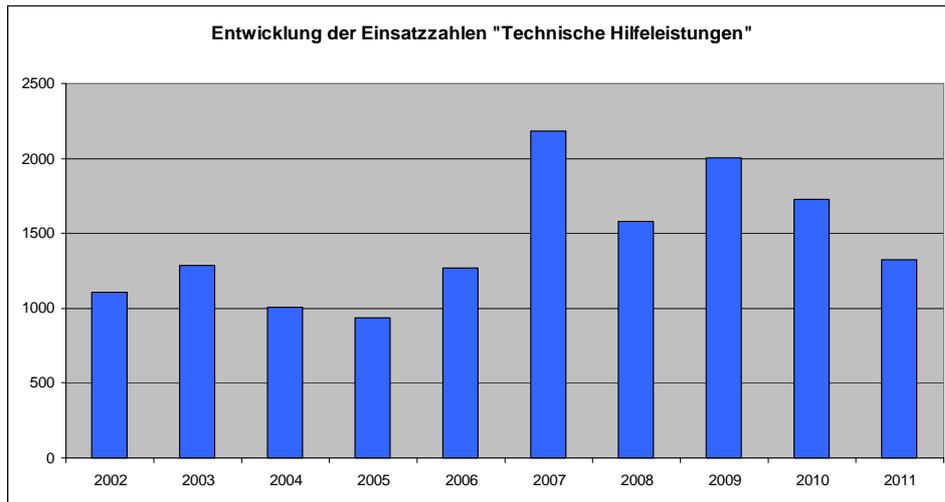
10. Einsatzstatistik

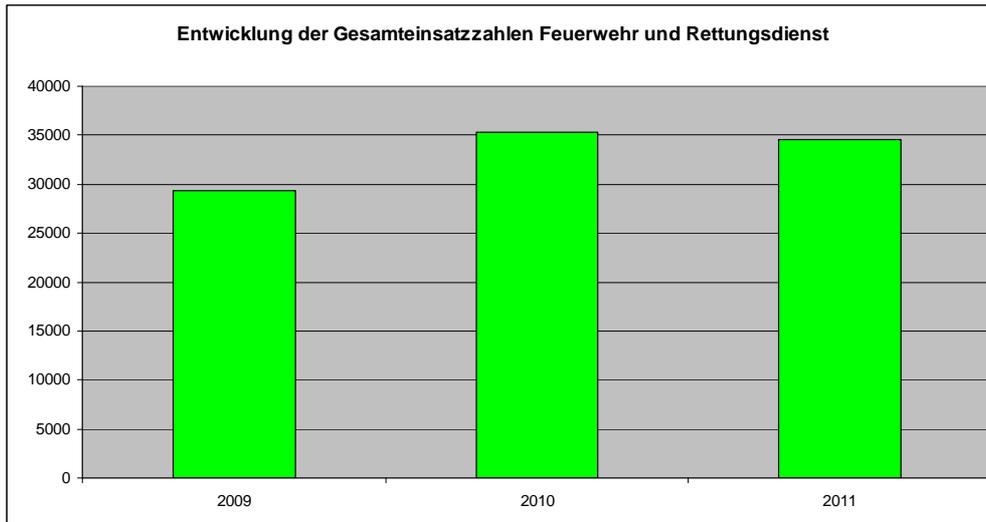
10.1 Zahlen, Daten, Fakten

Einsätze	2011 BF + FF	2010 (zum Vergleich) BF + FF	2009 (zum Vergleich) BF + FF
Brände und Explosionen (gesamt)	379	316	279
davon Kleinbrände a	204	167	154
davon Kleinbrände b	147	110	102
davon Mittelbrände	25	21	19
davon Großbrände	2	7	4
Technische Hilfeleistungen (gesamt)	1.326	1.728	2.001
davon Gefahrgut	26	12	7
davon Öl / Kraftstoff	137	168	163
davon Tierrettung	25	51	59
davon Sturm / Wasser	218	398	770
Sonstige Einsätze (z.B. Revisionen, etc.)	748	494	168
Notfalleinsätze RTW	14.694	17.469	14.609
Notarzteinsätze	6.278	6.141	5.834
Krankentransporte	8.693	8.709	5.957
Fehlalarme (gesamt)	555	485	514
davon durch BMA	208	207	193
davon böswillig	8	6	16
Gerettete bzw. Verstorbene (ohne RD-Einsätze)			
gerettet	4	29	19
tot	1	5	0

Aufteilung einiger Feuerwehreinsätze im Jahr 2011







10.2 Auswahl einiger Einsätze aus 2011

17.02.2011, 10:29 Uhr, gemeldeter Küchenbrand

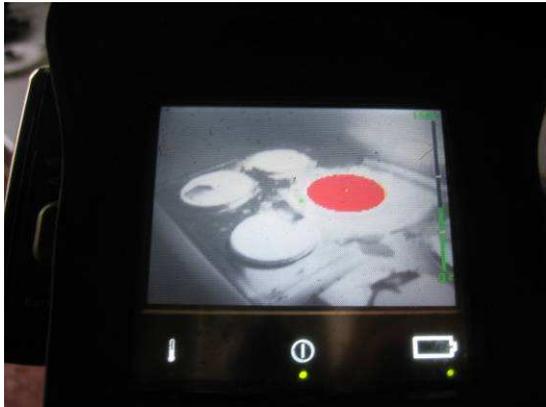


Abb. 57: Blick durch die Wärmebildkamera des Angriffstrupps. Deutlich ist die noch heiße Herdplatte (rote Färbung) zu erkennen.

Häufig im Jahr wird die Krefelder Feuerwehr zu vermuteten Wohnungsbränden gerufen, bei denen sich nachher herausstellt, dass ursächlich der Topf auf dem Herd vergessen wurde.

So auch am 17.02.2011, als in einem Topf auf dem Herd das Öl zu heiß wurde, sich entzündete und die Dunstabzugshaube über dem Herd in Brand setzte. Auf dem Bild ist der Blick durch die Wärmebildkamera zu sehen, bei dem deutlich die immer noch heiße Platte des Herdes zu erkennen ist.

Einen größeren materiellen Schaden, wusste die Bewohnerin zu verhindern, indem sie den brennenden Topf durch das Küchenfenster in den Garten warf und den Herd ausschaltete. Sie erlitt dabei eine leichte Rauchgasvergiftung und musste vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden.

27.02.2011, 12:56 Uhr, Gasausströmung in ehemaligem Industriebetrieb

Abbrucharbeiten in einem ehemaligen Industriebetrieb waren die Ursache für einen umfangreichen Gaseinsatz. Arbeiter eines Abbruchunternehmens hatten versehentlich eine noch unter Druck stehende Gasleitung angeschnitten, so dass hochentzündliches Erdgas in großer Menge austreten konnte und für das Gebäude und die Umgebung eine erhebliche Gefahr darstellte.



Abb. 58: Diese Gasleitung war noch in Betrieb, als die Abbrucharbeiten begannen und die Handwerker versuchten das Rohr zu durchtrennen.

Durch die Feuerwehr wurden kontinuierlich Messungen im Umfeld des Gebäudes durchgeführt, um eine mögliche Explosionsgefahr frühzeitig erkennen zu können. Außerdem wurden mit Hilfe der Stadtwerke Krefeld und Plänen des Eigentümers mehrere Gasschieber gesperrt und dadurch der weitere Gasaustritt gestoppt. Vorsorglich waren die Bewohner der angrenzenden Gebäude aufgefordert worden, ihre Wohnungen zu verlassen.

27.02.2011, 17:12 Uhr, Wohnungsbrand mit Rauchgasdurchzündung, ein verletzter Feuerwehrmann

Nur wenige Stunden nachdem der Großeinsatz im Industriebetrieb beendet war, wurde die Feuerwehr Krefeld erneut gefordert. Der integrierten Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst wurde ein Wohnungsbrand in einem Reihenhause in der Krefelder Innenstadt gemeldet. Die ersten Informationen, wonach sich noch eine Person in dem brennenden Gebäude befin-

den sollte bestätigt sich beim Eintreffen der Feuerwehr nicht, denn Nachbarn hatten unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit den vom Rauch eingeschlossenen Bewohner bereits über eine Leiter ins Freie gebracht.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten somit direkt die Brandbekämpfung aufnehmen. Dazu stiegen sie über eine tragbare Leiter von außen ins erste Obergeschoß ein. Wenige Sekunden danach ereignete sich eine Rauchgasdurchzündung, ein sogenannter Flash-Over, in der Brandwohnung, so dass der Angriffstrupp der Feuerwehr unmittelbar den Rückzug antreten musste. Es ist nur der guten Schutzwirkung der modernen Feuerwehreinsatzkleidung zu verdanken, dass die Einsatzkräfte dabei keine nennenswerten Verletzungen, insbesondere keine großen Verbrennungen, davongetragen haben. So glimpflich kamen einige Ausrüstungsgegenstände leider nicht davon. Sie sind stark verschmort worden und nur noch Schrott wert.



Abb. 60: Die Steckleiter über die sich der Trupp retten konnte weist nach der Durchzündung deutliche Ruß auf. Wegen der enormen Wärmebelastung des Leiterteils ist die rechte Steckleiter nicht mehr nutzbar und hat nur noch Schrottwert.

Die anschließende umfangreiche Brandbekämpfung dauerte noch bis gegen 22:30 Uhr, bevor eine Brandwache durch die Freiwillige Feuerwehr ihre Arbeit aufnehmen konnte und dann schließlich am folgenden Morgen um 09:00 Uhr „Feuer aus“ gemeldet wurde.

Die anschließende umfangreiche

Abb. 61: Trotz Vollbrand der Wohnung konnte noch verhindert werden, dass das Feuer sich auf Nachbargebäude ausbreitete.



Abb. 59: Das Funkgerät des Angriffstrupps weist starke Verschmorungen auf, teilweise ist die komplette Kabelisolierung abgebrannt.



26.03.2011, 09:00 Uhr, Unwetterübung der FW Krefeld

Zur Erprobung eines neuen Systems bei der Bearbeitung von Unwettereinsätzen wurde am 26.03.2011 eine umfangreiche Übung abgehalten. Beteiligt waren, neben dem Führungsdienst der Berufsfeuerwehr und den Mitarbeitern der Leitstelle, alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Krefeld, Unterstützungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren der Umgebung und Katastrophenschutz Helfer der Bundesanstalt



Abb. 63: Besondere Lagen erfordern besondere Maßnahmen. Bei großflächigen Einsatzlagen werden behelfsmäßige zusätzliche Notrufabfrageplätze aufgebaut und mit alarmierten Unterstützungskräften besetzt.

Technisches Hilfswerk, Ortsverband Krefeld. Ziel des neuen Systems ist es, große Unwetterlagen im Stadtgebiet mit teilweise mehreren hundert Einsätzen gleichzeitig, schneller bearbeiten und die Einsatzkräfte effektiver einsetzen zu können.



Abb.62: Die Teilnehmer der Übung, meist Freiwillige Einsatzkräfte der Feuerwehr Krefeld, des Kreises Viersen und des THW sammeln sich auf dem Hof der Feuerwache.

25.04.2011, 02:20 Uhr; Wohnungsbrand, ein Toter

Eine geglückte, aber dramatische Menschenrettung und ein Toter sind die zwei Seiten eines Einsatzes in der Nacht vom 24. auf den 25. April.



Abb.64:
Die Wohnung im Erdgeschoß brannte vollständig aus.

Die Feuerwehr Krefeld wurde zu einem Wohnungsbrand in den Krefelder Norden gerufen, bei dem den Einsatzkräften sofort mitgeteilt wurde, dass zwei Personen noch in dem in

voller Ausdehnung brennenden Gebäude vermisst werden.

Eine Rettung über die Drehleiter der Feuerwehr

war wegen der Lage des Gebäudes nicht möglich, deshalb veranlasste die Einsatzleitung

den sofortigen Einsatz mehrerer Trupps unter Atemschutz im Inneren des Gebäudes. Dabei konnte eine weibliche Person aus dem

Dachgeschoß gerettet werden. Für einen weiteren Mitbewohner kam jedoch jede Hilfe zu spät, seine Leiche wurde in dem völlig ausgebrannten Teil des Gebäudes gefunden.

Die umfangreiche Brandbekämpfung zog sich noch die gesamte Nacht über hin. Hierbei wurde auch das sogenannte Ausbildungs-Löschfahrzeug eingesetzt, auf dem angehende Brandmeister der Berufsfeuerwehr im Rahmen ihrer Ausbildung unter der Anleitung erfahrener Gruppenführer ihren Dienst verrichten. Sie bewältigen kleine Einsätze dabei teilweise eigenständig und zum Teil unterstützen sie die regulären Einheiten der Feuerwehr.

Diese Art des Wachpraktikums für Brandmeisteranwärter bei der Berufsfeuerwehr hat sich bewährt und wird wohl auch in den kommenden Jahren praktiziert werden.



Abb.65: Die Wärmeentwicklung war so groß, dass alle Fenster geborsten sind.

27.05.2011, 14:43 Uhr; Wohnwagenbrand auf der Sprödentalkirmes

Ein großes Publikum hatten die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr am Nachmittag des 27.Mai 2011 bei einem Einsatz auf der Sprödentalkirmes. Der zur Wohnunterkunft für drei Mitarbeiter umgebaute LKW eines Schaustellers geriet aus ungeklärter Ursache in Brand und zog zahlreiche Schaulustige vom Kirmesplatz zum Ort des Geschehens.

Einige Schausteller hatten bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr eine Brandbekämpfung von außen mit mehreren Feuerlöschern und Gartenschläuchen aufgenommen, an die die Feuerwehr mit ihren Mitteln nahtlos anknüpfen konnte. Gemeinsam konnte so ein komplettes Ausbrennen des LKW verhindert werden.



Abb. 66: Aus den Traversenkästen mussten mehrere Gasflaschen entfernt werden. Die vordere Wohnzelle brannte völlig aus.

01.06.2011, 16:21 Uhr, Sperrmüllbrand greift auf Hochhaus über

Glück im Unglück hatten die Bewohner eines Hochhauses in den Nachmittagsstunden des 01. Juni 2011.

Aus unbekannter Ursache geriet ein Sperrmüllhaufen im Hinterhof des Hochhauses (Kellerniveau) in Brand. Die Wärmeentwicklung war dabei so groß, dass der Brand, trotz sofort eingeleiteter Löschversuche des Hausmeisters, sehr schnell auf das Gebäude übergriff. Dabei brannte ein Fenster zum Hausmeisterraum im Erdgeschoß durch. Die hineinziehenden Rauchgase zündeten kurz darauf durch und der gesamte Hausmeisterraum brannte aus. Der Rauch breitete sich über die Treppenträume in das übrige Hochhaus aus, so dass umfangreiche Lüftungsmaßnahmen mit mehreren motorgetriebenen Drucklüftern notwendig wurden. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen zur Brandursache auf.



Abb. 68: Aus dem vermeintlichen Sperrmüllbrand wurde schnell ein Wohnungsbrand mit enormer Rauchausbreitung im Gebäude.



Abb. 67: Deutlich sind die Brandspuren bis zu vier Geschosse höher noch zu erkennen.

04.06.2011, 13:52 Uhr, PKW im Elfrather See

Die Taucherstaffel der Berufsfeuerwehr Duisburg musste zur Unterstützung anrücken, als im Elfrather See in ca. fünf Metern Tiefe ein PKW gegenüber des Bayer Segelclubs gesichtet wurde. Die Taucher fanden das Fahrzeug sehr schnell und konnten frühzeitig Entwarnung geben: Es befand sich keine Person mehr im PKW.



Abb. 69: Der Gerätewagen Wasserrettung der Berufsfeuerwehr Duisburg.



Abb.70: Taucher und Sicherungsmann der Feuerwehr Duisburg. Sie haben gerade eine Boje gesetzt und so die Lage des PKW im See gekennzeichnet.

Sie markierten die Fundstelle mit einer Boje, so dass das Fahrzeug zu einem späteren Zeitpunkt geborgen werden konnte.

Der Einsatz der Duisburger Kollegen in Krefeld ist erneut ein sichtbares Zeichen für die gute Zusammenarbeit der Feuerwehren an Rhein und Ruhr, über ihre jeweiligen Stadtgrenzen hinaus.

15.06.2011, 00:39 Uhr; Gefahrguteinsatz

In einem Industriebetrieb im Krefelder Hafengebiet kam es in der Nacht auf den 15.06.2011 zu einer Störung in einer Produktionsanlage für Düngemittel. Dabei konnte Mischsäure austreten, die unter anderem Salpetersäure enthielt, so dass eine Wolke aus Nitrosen Gasen entstand. Diese Wolke verteilte sich anschließend im Betriebsgebäude des Werkes.



Abb. 71: Ein Sicherheitstrupp für die vorgehenden Feuerwehrkräfte ist ständig einsatzbereit.

Ein sofort in Stellung gebrachter Wassermebel über eine Drehleiter der Feuerwehr verhinderte, dass die Gase außerhalb des Betriebsgeländes gelangen konnten. Des Weiteren ordnete die Einsatzleitung sofort umfangreiche Kontrollmessungen innerhalb und außerhalb des Werksgeländes an, die allesamt unterhalb der Nachweisgrenzen verliefen.



Abb. 72: Nach dem Einsatz werden die Schutzanzüge an einem sogenannten Dekontaminationsplatz gereinigt. Erst danach dürfen die Einsatzkräfte den Schutzanzug öffnen und ausziehen. Das Waschwasser wird aufgefangen und entsorgt.

Weil die eigentliche Produktionsanlage sofort nach der Störung in einen sicheren Betrieb ging, brauchten durch die Feuerwehr keine weiteren Maßnahmen durchgeführt werden.

Alle eingesetzten Einsatzkräfte und Geräte wurden zentral an einem sogenannten Dekontaminationsplatz gereinigt. Das angefallene Reinigungswasser wurde gesammelt und durch die Werkleitung einer fachgerechten Entsorgung zugeführt.

21.10.2011, 20:03 Uhr; Wohnungsbrand

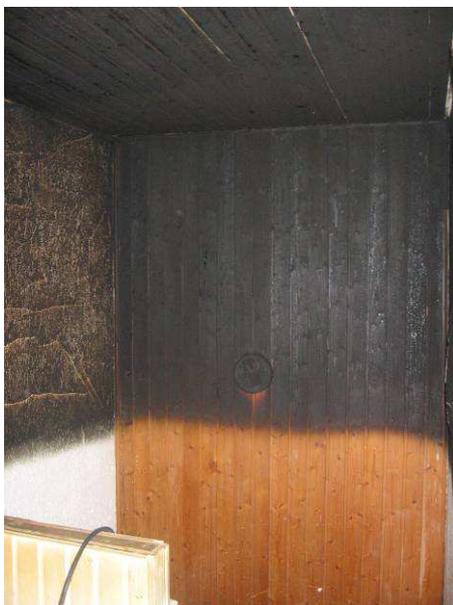


Abb. 73: Der Blick in den Treppenraum des Flügelanbaus. Sehr schön ist hier die scharfe Trennung zwischen der oberen Brandzone, in der die heißen Brandgase die Holzverfärbung pyrolysiert haben und der unteren wesentlich kühleren Zone zu erkennen. Im unteren Teil sind optisch keine Veränderungen am Holz wahrnehmbar.

Die Mitarbeiter einer Autowerkstatt meldeten der Feuerwehr einen Wohnungsbrand im zweiten Obergeschoß eines Flügelanbaus. Sie konnten von ihrem Arbeitsplatz im Innenhof des Gebäudes die Flammen aus den bereits geplatzten Fenstern schlagen sehen. Es war zunächst niemandem klar, ob noch Personen in dem Gebäude vermisst wurden, weil sich die Angaben der befragten Anwohner stark widersprachen und diese keine genauen Auskünfte geben konnten. Erst im Laufe des Einsatzes kristallisierte sich heraus, dass vor dem Eintreffen der Feuerwehr ein Bewohner mit stark verrußtem Gesicht in die Innenstadt geflüchtet sein sollte und keine weitere Personen mehr vermisst wurde. Wegen der Art der baulichen Verbindung des Flügelanbaus mit dem Vorderhaus hatten die Einsatzkräfte erhebliche Schwierigkeiten eine Brandausbreitung auf das Vorderhaus auszuschließen. Es waren sehr viele Durchbrüche und durchgehende Balken vorhanden, so dass Rauch ins Vorderhaus und sogar ins Nachbarhaus dringen konnte und die dortigen Bewohner gefährdete.

Es mussten an mehreren Stellen die Traufkanten und Dachverbindungen geöffnet und die Durchbrüche kontrolliert werden.

26.11.2011, 11:35 Uhr; Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens



Abb. 74: Deutlich ist die schwarze Rauchsäule über dem landwirtschaftlichen Anwesen zu sehen, die den Einsatzkräften bereits auf der Anfahrt von Weitem den Weg wies.

In den Vormittagsstunden des 26.11.2011 wurde der Leitstelle der Feuerwehr Krefeld über den Notruf 112 eine Rauchentwicklung in einem landwirtschaftlichen Anwesen gemeldet. Schon auf der Anfahrt sahen die anrückenden Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Krefeld-Hüls und der Hauptwache der Berufsfeuerwehr eine schwarze Rauchsäule in den Himmel aufsteigen.

Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen brannten mehrere kleine Scheunen und Stalungen. In kurzer Zeit

breitete sich der Brand aus und griff auf eine benachbarte Lagerhalle über, in der hauptsächlich Kohlköpfe in aufeinandergestapelten Holzkisten gelagert wurden.

Eine besondere Schwierigkeit bei diesem Einsatz stellte die schlechte Löschwasserversorgung in dem am äußersten Rand der Stadt gelegenen Gebiet dar. Um eine einigermaßen ausreichende

Wasserversorgung aufbauen zu können, wurden zum einen die Feuerwehren der Nachbarstädte mit großen Tankfahrzeugen als Unterstützung angefordert, und zum anderen die Wasserförderkomponente, die bei der Freiwilligen

Feuerwehr Uerdingen angesiedelt ist, alarmiert und eingesetzt. Außerdem wurden Aggregate und Traktoren der benachbarten Landwirte in die Wasserförderung mit einbezogen. Dazu sind insgesamt viele Kilometer Schlauchleitungen zur Wasserentnahme und Wasserförderung verlegt worden.

Durch diese umfangreichen Maßnahmen und den Einsatz vieler Trupps mit mehreren B- und C-Rohren sowie zweier Behelfsmonitore, konnte das Hauptwohnhaus mit einem angrenzenden Bauerncafé gehalten und eine Brandausbreitung in diese Richtung verhindert werden.

Eine weitere große Herausforderung, mit der sich die Einsatzkräfte während der gesamten Einsatzdauer konfrontiert sahen, war die komplette Dacheindeckung der Lagerhalle mit einer



Abb. 75: Eine Vielzahl überörtlicher Tanklöschfahrzeuge verschiedener Größe wurde zur Unterstützung bei der Wasserversorgung angefordert. Das größte Fahrzeug brachte einen Wassertank von 10 000 Litern mit.

Photovoltaik-Anlage. Diese erschwerte den zielgerichteten Wassereinsatz von oben und stellte, durch die ständige Produktion von Strom eine gewisse elektrische Gefahr für die Einsatzkräfte dar, die eine besondere Vorsicht erforderte. Zusätzlich erhöhte diese Anlage die Dachlast erheblich, was die statische Bewertung der stark in Mitleidenschaft gezogenen Stahlkonstruktion der Lagerhalle erheblich erschwerte.



Der Einsatz konnte erst gut 48 Stunden nach seinem Beginn beendet und der Leitstelle „Feuer aus“ gemeldet werden. Das bedeutet, dass dieser Einsatz sicherlich der aufwändigste Brandeinsatz des Jahres 2011 gewesen ist.

Abb. 76: Deutlich ist die gesamte Dachbedeckung mit der Photovoltaik-Anlage zu erkennen. Eine gezielte Brandbekämpfung von oben wird hierdurch erheblich beeinträchtigt und die statische Bewertung der Grundkonstruktion erschwert.

Foto: Polizei NRW

11. Kontaktmöglichkeiten / Impressum

Feuerwehr und Zivilschutz

Florastrasse 58-68

47799 Krefeld

Tel.: 02151 / 612 – 0

Fax: 02151 / 802420

www.krefeld.de/feuerwehr

Herausgeber:

Stadt Krefeld

Der Oberbürgermeister

Fachbereich Feuerwehr und Zivilschutz

Ltd. BD Dipl.-Ing. Josef Dohmen

Redaktionelle Bearbeitung:

BA Dipl.-Ing. Ralf Tebarts

Bildnachweis:

Sofern nicht anders angegeben, ist der Fachbereich Feuerwehr und Zivilschutz Urheber der Abbildungen.

Anhang	-	Abkürzungsverzeichnis
FW	-	Feuerwehr
BF	-	Berufsfeuerwehr
FF	-	Freiwillige Feuerwehr
LZ	-	Löschzug
LG	-	Löschgruppe
ELW	-	Einsatzleitwagen
HLF	-	Hilfeleistungslöschfahrzeug
LF	-	Löschfahrzeug
DLK	-	Drehleiter mit Korb
TLF	-	Tanklöschfahrzeug
TroTLF	-	Trockentanklöschfahrzeug
WLF	-	Wechseladerfahrzeug
GTLF	-	Großtanklöschfahrzeug
RWK	-	Rüstwagen mit Kran
MTW	-	Mannschaftstransportwagen
SW 2000	-	Schlauchwagen mit 2000m B-Druckschlauch
HFS	-	HyTrans –Fire –System (auch: Holland – Fire – System) zur Wasserförderung in großen Mengen bzw. über längere Strecken
FWA	-	Feuerwehrranhänger
TSA	-	Tragkraftspritzenanhänger
ABC-Erkunder	-	Erkundungsfahrzeug ausgestattet mit diversen Messgeräten, welches der Bund den Feuerwehren zur Verfügung gestellt hat
RD	-	Rettungsdienst
RTW	-	Rettungswagen
NEF	-	Notarzteinsetzfahrzeug
KTW	-	Krankentransportwagen
LNA	-	Leitender Notarzt
HiOrg	-	Hilfsorganisation
DRK	-	Deutsches Rotes Kreuz
MHD	-	Malteser Hilfsdienst
THW	-	Technisches Hilfswerk
BMA	-	Brandmeldeanlage
4m – Band	-	Bezeichnung für eine bestimmte Funkfrequenz (68-87,5 MHz)
2m – Band	-	Bezeichnung für eine bestimmte Funkfrequenz (144 – 174 MHz)
VAPmD Feu	-	Verordnung über die Ausbildung und die Prüfung für die Laufbahn des mittleren Feuerwehrtechnischen Dienstes im Land NRW
VAPgd Feu	-	Verordnung über die Ausbildung und die Prüfung für die Laufbahn des gehobenen Feuerwehrtechnischen Dienstes im Land NRW